

JAHRESBERICHT
2019

Kinder und Jugendliche stärken durch Empowerment



IN VIA

Katholischer Verband
für Mädchen- und Frauen-
sozialarbeit Köln e.V.

Berufsvorbereitung, Auslands-
aufenthalte, Jugendwohnen

Ausbildung, Beschäftigung,
Unternehmenskooperationen

Bildung, Schulkooperationen,
Bahnhofsmission



Liebe Leserin, lieber Leser,

sind Sie gesund oder krank im Moment? Die Frage ist mit diesen beiden Alternativen wohl nicht so eindeutig zu beantworten – wie uns auch die Corona-Zumutungen besonders eindrücklich erfahren lassen. Wer hätte zu Beginn des Jahres damit gerechnet, dass ein kleiner Virus nicht nur die ganze Welt lahmlegt, sondern zu einer riesigen Herausforderung der Solidarität in einer Weltgemeinschaft wird. Ich kann mich nicht erinnern, jemals so hautnah gespürt zu haben, dass für mich selbst die Krankheit des einen zur Bedrohung werden kann und die Gesundheit des anderen zur Beruhigung. Zwei Dinge kristallisieren sich überdeutlich heraus: Gesundheit und Krankheit liegen erstaunlich nahe beieinander, und beides macht nicht halt an Ländergrenzen oder sozialen Abschottungen. Dabei ist es völlig egal, ob wir von physischer oder psychischer Krankheit bzw. Gesundheit sprechen. Es gibt Menschen, die mit lehrbuchartigen Blutwerten dennoch bedrückt durchs Leben gehen, und andere, die uns nur staunen lassen, weil sie trotz großer Einschränkungen lebensfroh ihren Weg beschreiten. Gesundheit und Krankheit liegen nahe beieinander, sie sind zudem die Nagelprobe für die Humanität des Menschen. Der jüdische Talmud kennt den Spruch: „Wer auch nur ein einziges Leben rettet, rettet die ganze Welt.“ Dieser Satz ist Rückenwind für alle Projekte und Maßnahmen bei IN VIA, die physische und psychische Gesundheit von Kindern und Jugendlichen zu stärken.

Viele Grüße



Joachim Windolph
Geistlicher Beirat von IN VIA Köln

Unser Jahresbericht gibt nur einen Einblick in die Vielfalt unserer Arbeit und Projekte. Weitergehende Informationen finden Sie unter www.invia-koeln.de.

Herausgeber:
IN VIA
Katholischer Verband für
Mädchen- und Frauen-
sozialarbeit Köln e.V.
Stolzestraße 1a
50674 Köln

Konzept und Redaktion:
Stephanie von Below,
Aline Mühlbauer
Stabsstelle Presse- und
Öffentlichkeitsarbeit

Design:
Thalstation
Büro für Kommunikationsdesign
www.thalstation.de

Druck:
CariPrint Köln
Papier FSC Recycled

Titelbild: stock.adobe.com – ©Image'in

Bei unserer sozialpädagogischen Arbeit konzentrieren wir uns auf Empowerment.

Köln, im Juni 2020

Liebe Leserin, lieber Leser,

in unseren vielen Diensten und Maßnahmen begegnen wir zunehmend Menschen, die im Laufe ihres Lebens auf Herausforderungen oder Ereignisse treffen, die sie nur schwer bewältigen können und die in der Folge nicht selten in psychische Belastungen münden.

Wenn junge Menschen schon früh in ihrem Leben viele Barrieren zu überwinden haben und gleichzeitig nur wenig soziale und emotionale Unterstützung erfahren, hat das bedeutende Auswirkungen auf ihren weiteren Lebens- und Bildungsweg.

Für diese Verunsicherung scheint **Resilienz** Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen eine hoffnungsvolle Antwort geben zu können.

Wir Menschen benötigen einen Entwicklungs- und Entfaltungsraum, der Selbstbestimmung zulässt und positiv zur Persönlichkeitsentwicklung beiträgt. Resiliente Menschen sind eher in der Lage, persönliche Rückschläge oder berufliche Krisen erfolgreich zu bewältigen.

Bei uns sprechen junge Menschen offen über ihre Lebenserfahrungen. Oft sind dies Diskriminierungen, die sie aufgrund von Hautfarbe, Religion, Flucht, Körpergewicht, Behinderung, Geschlecht, sexueller Orientierung oder ihrer prekären Lebensverhältnisse machen.

Bei unserer sozialpädagogischen Arbeit konzentrieren wir uns auf Empowerment. Wir spüren Stärken und Kompetenzen der jungen Menschen auf, lernen ihre Lebensumstände kennen, gehen Beziehungen ein und begleiten sie in schwierigen Lebenssituationen. Dabei setzen wir uns für Teilhabe ein, gestalten demokratische Strukturen und gewährleisten gesellschaftliche Integration.

Beim Lesen unseres Jahresberichtes gehen Sie auf „Spuren der Resilienzförderung“ in unserem Verband.

Wir wünschen Ihnen eine unterhaltsame Lektüre.

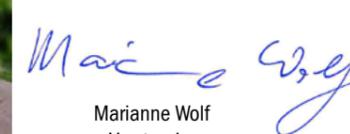
Herzlichst,
Ihre



Fotos: Privat



Sibylle Klings
Vorstand



Marianne Wolf
Vorstand

Inhalt

NEUESTE NACHRICHTEN

Eröffnung: Das Bistro im Jakobs in Köln-Widdersdorf **5**

BERICHTE AUS DEN STABSSTELLEN

Das Fundraising bei IN VIA Köln **6**
 NEU: Betriebliches Gesundheitsmanagement bei IN VIA Köln **6**
 Gesunde, leckere und nachhaltige Ernährung mit der IN VIA Köln gGmbH **7**
 Vom Mut, einen Standpunkt zu vertreten ... **8**
 15 Jahre Ehrenamt mit Nadel und Faden **9**

FACHBEREICH BERUFVORBEREITUNG, AUSLANDSAUFENTHALTE, JUGENDWOHNEN

Unsere Angebote | Gespräche in Bewegung **10**
 Erfolgreich und glücklich durch Empowerment **11**
 Fit und gesund im Teresa-von-Avila-Haus | Kochevent Wahl-Gerichte **12**
 Notwendiges Engagement für eine gerechtere Welt **13**

FACHBEREICH AUSBILDUNG, BESCHÄFTIGUNG, UNTERNEHMENSKOOPERATIONEN

Unsere Angebote | Berufsporträt abH Pullman Hotel Köln **14**
 Fachpraktiker*in Service in sozialen Einrichtungen: **15**
 Fit und gesund durch die Ausbildung **16**
 Ausbildungsprogramm NRW: Jugendliche in Ausbildung gestartet **16**
 Fachpraktiker*in für personenbezogene Serviceleistungen **16**
 Radstation Köln | Umschulung Fachkraft Gastgewerbe | QualiCare **17**

FACHBEREICH BILDUNG, SCHULKOOPERATIONEN, BAHNHOFSMISSION

Unsere Angebote im Überblick **18**
 Kinder stark machen für ein glückliches Leben **19**
 Schulsozialarbeit an der GGS Von-Bodelschwingh-Straße **20**
 Schulbegleitung in der weiterführenden Schule **20**
 Angebote und Maßnahmen an Grundschulen und Sek. I-Schulen **21**
 Motivia-WerkstattSchule **21**
 Bahnhofsmision Köln: Jahresstatistik 2019 | Älter werden und mobil bleiben **22**

ÜBER UNS

Verbandsstruktur | Mitarbeitende in Zahlen **23**
 Organigramm IN VIA Köln e.V. **24**
 Erträge, Aufwendungen und Bilanzstruktur **25**

IN VIA-STANDORTE

Köln | Deutschland | weltweit **26**

AUGENBLICKE

Ein soziales Kulturprojekt **27**

Von Herzen gutes Essen Das Bistro im Jakobs

Seit dem 1. Dezember 2019 ist der Kölner Stadtteil Widdersdorf um eine neue, gastronomische Attraktion reicher. In einem entspannten und familiären Wohlfühl-Ambiente bietet der neue Treff im Veedel dienstags bis sonntags frische und kreative Küche mit saisonalen Produkten aus der Region. Während der Woche hält das Team des Bistro im Jakobs täglich einen günstigen Mittagstisch, hausgemachte Torten und Eis, abends „à la carte“ und sonntags ein gemütliches Frühstück und Menüs zur Mittagszeit für die ganze Familie bereit. Beginnen Sie den Sonntag beispielsweise mit einem Glas Sekt oder einem Cappuccino und lassen Sie sich von unserem anspruchsvollen Brunchbuffet überraschen. Genießen Sie unsere köstliche Auswahl an hochwertigen Frühstücksvarianten mit Brot- und Brötchen, Croissants, Plundergebäck, Rühreier etc. und herzhaften Gerichten wie geschmorten Fleisch-, Fisch- und Geflügelvariationen, saisonalen Gemüsen und deftigen Beilagen. Zum Abschluss verwöhnt unsere reichhaltige Dessert-, Torten- und Kuchenauswahl den süßen Gaumen.



Wohlfühl-Atmosphäre im "Bistro im Jakobs"

NEU: Mittagstisch Lieferdienst, täglich von 11-14 Uhr

Die Öffnungszeiten: Montag Ruhetag,
 Dienstag & Mittwoch 12.00 - 19.00 Uhr,
 Donnerstag bis Samstag 12.00 - 22.00 Uhr,
 Sonntag 10.00 - 15.00 Uhr

Reservierungen bitte per E-Mail an info@bistro-im-jakobs.de. Eine Reservierung zum Sonntagsfrühstück ist empfehlenswert.

Jeweils sonntags: Frühstück von 10.00 bis 12.00 Uhr, Mittagsmenüs inkl. Vor- und Nachspeise von 12.00 bis 15.00 Uhr

Sie planen eine Veranstaltung?

Wir catern auch! Sprechen Sie uns an. Gerne machen wir Ihnen ein Angebot.



Der neue Treff
in Widdersdorf



Die sonnige Terrasse und die gemütlichen Strandkörbe laden zum Verweilen ein.

Über das „Bistro im Jakobs“

Im Auftrag der Katholische Kirchengemeinde St. Jakobus betreibt die IN VIA Köln gGmbH das neue Bistro als Begegnungsstätte und bietet damit als gemeinnütziger Inklusionsbetrieb vor allem auch Menschen mit einer Behinderung einen Arbeitsplatz. Unser Ziel ist es, ausbildungs- und arbeitssuchende Menschen mit einer Beeinträchtigung, insbesondere einer Hör-, Lern- oder Körperbehinderung, bei einer gelungenen Integration ins Arbeitsleben zu unterstützen. Wir bieten eine individuelle Begleitung, Ausstattung und Fortbildung. Weitere soziale Dienste sind zukünftig im Bistro geplant.

Die Wochenkarte setzt ihre Schwerpunkte auf saisonale und regionale Produkte. Von Dienstag bis Samstag bieten wir einen täglich wechselnden Mittagstisch für 7,90 € (inkl. Tagessuppe für 9,90 €) an, auf Wunsch auch vegetarisch. Unser „à-la-carte“-Angebot bietet lokale und unverwechselbare Speisen wie „Widdersdorfer Wirsingstrudel“, „Jakobus Tapas“ oder den „Jakobus Sauerbraten mit Kartoffelstampf und Buttergemüse“. Die kleinsten Gäste freuen sich über die Kinderteller Arielle, Donald Duck oder den Pastateller Ninjago. Gerne bereiten wir auch von unseren Hauptgerichten eine kleine Portion für Kinder zu. Bei Lebensmittelallergien, Glutenunverträglichkeit etc. stellen wir uns auf individuelle Bedürfnisse ein.

Der Wohlfühlfaktor

Das Bistro mit den bodentiefen Fenstern schafft durch die lichtdurchfluteten Räumlichkeiten und die Verwendung von warmen Farben eine gemütliche Wohlfühl-Atmosphäre mit Sitzplätzen für rund 60 Gäste. Der großzügige Außenbereich mit Terrasse bietet viele Sitzmöglichkeiten in der Sonne und die stylischen Strandkörbe laden zum längeren Verweilen inklusive Urlaubsfeeling ein.

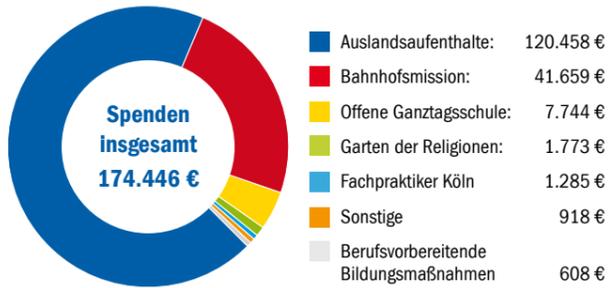
Für private Meetings, Empfänge und Feierlichkeiten kann ein separater Raum durch eine Wand abgetrennt werden.

Auf Wunsch gibt es die Möglichkeit ein individuelles Catering hinzuzubuchen.

Mehr Informationen unter www.bistro-im-jakobs.de

Das Fundraising bei IN VIA Köln

Spenden nach Verwendungszweck im Jahr 2019



Pokern, Feiern und Gutes tun

Unsere Kooperation mit dem Kölner Round Table 11 hält seit 2017 an: Im November 2019 haben die ‚Tabler‘ ein besonderes Event im Deutschen Sport- & Olympiamuseum organisiert. Beim 8. Charity Poker-Turnier waren 120 Teilnehmer*innen an 12 Pokertischen anwesend – alles im Rahmen des 60-jährigen Bestehens des RT 11. So kamen alleine im Jahr 2019 wieder 2.000,- € Spenden für ein gesundes Schulfrühstück an verschiedenen Grundschulen zusammen.



Foto: RT 11

Betriebliches Gesundheitsmanagement bei IN VIA Köln

Maßnahmen für ein gesundes Arbeiten

Betriebliches Gesundheitsmanagement, oder kurz BGM, ist die systematische und strukturierte Gestaltung, Lenkung und Entwicklung betrieblicher Strukturen und Prozesse, mit dem Ziel der gesundheitsförderlichen Gestaltung von Organisation, Arbeit und Verhalten am Arbeitsplatz. Bei IN VIA Köln hat BGM seinen Platz im strategischen Personalentwicklungsprozess, unter Einbezug der „IN VIA Klug Leitlinien“ (Klug = Kultur und Führung – lebensphasenorientiert und gesundheitsfördernd) und auf der Ebene der Organisation einschließlich deren „Change Prozessen“.

BGM unterscheidet „Verhältnisprävention“ von „Verhaltensprävention“. Unter „Verhältnisprävention“ werden alle Maßnahmen verstanden, die zu einer gesundheitsförderlichen Veränderung der Arbeits- und Organisationsgestaltung führen. „Verhaltensprävention“ beinhaltet Maßnahmen und Angebote, die ein gesundheitsförderliches Verhalten bei Mitarbeitenden unterstützen.

Bei IN VIA sind einige verhältnispräventive Maßnahmen schon seit Jahren mit positivem Aufwärtstrend etabliert. Zu nennen sind hier die Dienstgeber- und Mitarbeitenden-Verpflichtung zum Arbeits- und Gesundheitsschutz (ArbSchG) sowie das vom Dienstgeber verpflichtende und für Mitarbeitende freiwillige betriebliche



IN VIA Köln sagt Dankeschön: allen privaten Spendern*innen und Unternehmen, allen Stiftungen und Vereinen, die uns im letzten Jahr wieder unterstützt haben. Ganz gleich, ob die Spenden projektgebunden oder in eigener Entscheidung eingesetzt werden – sie kommen dort an, wo Bedarf ist. Auch unsere vielen Jugendlichen, Kinder und jungen Erwachsenen in den Projekten und Maßnahmen sind dankbar für jede Art der Unterstützung!

Sie haben alles und möchten denen helfen, die keinen reibungslosen Start ins selbstständige Leben bekommen? Sie planen einen runden Geburtstag, eine Hochzeit oder sonstige Feier und möchten zu Spenden aufrufen? Dann sprechen Sie mich an. Gerne berate ich Sie, wie wir gemeinsam eine für Sie passende ‚Spenden statt Geschenke-Aktion‘ durchführen können. Auch bei einer größer angelegten Crowdfunding-Aktion zu unseren Gunsten unterstütze ich gerne.

Als Unternehmer*in oder Stiftung haben Sie ebenfalls viele Möglichkeiten des Spendens oder Sponsorings. Rufen Sie an oder mailen Sie mir:



Patricia Czessack
Stabsstelle Presse-, Öffentlichkeitsarbeit und Fundraising

Tel. 0221/4728-671
patricia.czessack@invia-koeln.de

Eingliederungsmanagement (BEM) (§ 167 Absatz 2 SGB IX). Freiwillige verhaltenspräventive Maßnahmen zur Gesundheitsförderung von Mitarbeitenden gehen über die verpflichtenden Maßnahmen hinaus. Hierzu zählen die bezuschusste USC (Urban Sports Club) Sportkooperation für Mitarbeitende und Präventionssportangebote mit Bezuschussung durch Krankenkassen (§20 SGB V). Viermal jährlich tagt der Arbeitsschutzausschuss (AsA), u.a. mit Beteiligung der Interessenvertretungen von IN VIA und des medizinischen Zentrums. Hier entstehen u.a. partizipative Umsetzungsideen wie die Mitarbeitenden- und Führungskräfte-Beteiligung zur Durchführung von Workshops zur psychischen Gefährdungsbeurteilung. Für die Zukunft ist es wichtig, die partizipative Beteiligung von Mitarbeitenden, mit und ohne Leitungsfunktionen, im BGM weiter auszubauen, z.B. im Rahmen von Gesundheitszirkeln.



Bianca Doesburg
Beauftragte für betriebliches Gesundheitsmanagement

Tel. 0221/4728-705
bianca.doesburg@invia-koeln.de

IN VIA – ESSEN FÜR KINDER

Gesunde, leckere & nachhaltige Ernährung mit der IN VIA Köln gGmbH

Die IN VIA Köln gGmbH feierte im Jahr 2019 ihr 7-jähriges Bestehen am Standort Leverkusen. Mit dem Restaurant mattea und IN VIA – ESSEN FÜR KINDER verfolgt der gemeinnützige Inklusionsbetrieb seit Beginn das Ziel, Menschen mit einer Hör-, Lern- oder Körperbehinderung angemessen bei ihrer Arbeit zu begleiten, sie also zu fördern und fortzubilden. Nach wie vor steht das Bestreben, allen Angestellten eine individuelle Integration ins Arbeitsleben und damit eine gleichberechtigte Teilhabe am Arbeitsmarkt zu ermöglichen, an erster Stelle.

Darüber hinaus leistet das Team von IN VIA – ESSEN FÜR KINDER, bestehend aus Küchen-, Spül- und Verwaltungskräften, Logistikern und Fahrern, einen täglichen Beitrag zur psychischen und körperlichen Gesundheit von rund 4.000 Schüler*innen. Mehr als 25 Schulen in Köln und Umgebung werden täglich mit einem frischen und ausgewogenen Mittagessen versorgt. Die Zubereitung erfolgt nach dem Cook & Chill-Verfahren, so dass Inhaltsstoffe optimal erhalten bleiben und die Kinder eine gesunde, frische Mahlzeit erhalten. Zudem ist IN VIA – ESSEN FÜR KINDER von der Deutschen Gesellschaft für Ernährung e.V. (DGE) zertifiziert, wodurch sichergestellt wird, dass die sogenannte Menülinie 1 (vollwertiges Menü) nach den aktuellen Erkenntnissen der Ernährungswissenschaft zusammengestellt wird.



Foto: stock.adobe.com - @drublig-photo

Um den Geschmack der Schüler*innen dabei nicht außer Acht zu lassen und auf ihre Wünsche stärker einzugehen, wurde 2019 das Beschwerdemanagement verbessert. Hierdurch haben Schüler*innen, Ausgabekräfte und Lehrer*innen eine noch komfortablere Möglichkeit, der Schulküche ein Feedback zukommen zu lassen. „Das Beschwerdemanagement dient jetzt nicht nur den Beschwerden, sondern ermöglicht uns auch, positive Rückmeldungen einzuholen“, so Fabian Gehrmann, verantwortlich für das Marketing der IN VIA Köln gGmbH. Das Feedbackformular kann auch digital ausgefüllt und versendet werden, so dass alles viel unkomplizierter und schneller geht. „Die Schulen teilen uns viel öfter auch mit, wenn es ihnen gut geschmeckt hat. Außerdem können wir immer sehr kurzfristig reagieren“, ergänzt Antonio La Rocca, Leiter der Schulküche.



Foto: istockphoto.com - @Steve Debenport



Nachhaltigkeit im Fokus: Warum verwendet IN VIA – ESSEN FÜR KINDER für die Auslieferung des Essens Kunststoffschalen?

Eine Untersuchung der Universität Niederrhein zur Nachhaltigkeit Da auch für die IN VIA Köln gGmbH das Thema Nachhaltigkeit eine zentrale Rolle spielt, hat sich der Betrieb mit der folgenden Frage auseinandergesetzt:

Wäre es nicht viel umweltfreundlicher, auf Kunststoffschalen zu verzichten und auf wiederverwendbare Behälter für den Transport unseres Essens zurückzugreifen?

Um diese Frage beantworten zu können, wurde im Rahmen einer Studienarbeit der Hochschule Niederrhein der CO2-Fußabdruck der aktuell verwendeten Kunststoffschale (Polypropylen-Wegwerfbehälter (PP) und dem des wiederverwendbaren Stahl-Gastronorm-Behälters (GN) miteinander verglichen. Das überraschende Ergebnis: Der Kunststoffbehälter produziert etwa 0,35 % weniger CO2! „Neben dem ökologischen Faktor spielen natürlich auch ökonomische und soziale Faktoren eine Rolle. Die Kunststoffschalen sind nicht nur hygienischer, sie lassen sich auch wesentlich leichter transportieren. Insbesondere für die Ausgabekräfte in den Schulküchen bedeutet dies eine große Erleichterung gegenüber den wesentlich schwereren Stahlbehältern“, stellt Mathias Rüssler, Leiter der Schulverpflegung fest.

Mehr Hintergründe zur Schulverpflegung, zur DGE-Zertifizierung und zur Nachhaltigkeits-Studie finden Sie unter www.invia-essenfuerkinder.de.



Fabian Gehrmann
Stabsstelle Marketing und Vertrieb

Tel. 0221/4728-652
fabian.gehrmann@invia-koeln.de

Vom Mut, einen Standpunkt zu vertreten ... Stabsstelle Christliches Profil und interreligiöser Dialog



Der Garten der Religionen ist auch im Jahr 2019 ein beliebter außerschulischer Lernort gewesen. Insgesamt setzten sich über 670 Jugendliche und junge Erwachsene zwischen 12 und 27 Jahren in unseren Jugendseminaren mit religiösen Themen auseinander.

Dass der Kontakt mit Menschen anderer Weltanschauungen und Gespräche über Gemeinsamkeiten und Unterschiede zu einem besseren gegenseitigen Verständnis sowie zu Respekt und Akzeptanz führen können, wurde in den letzten Jahresberichten bereits mehrfach erörtert. Spannend ist die Frage der aktuellen Ausgabe, ob und ggf. wie die Programme im Garten der Religionen auch zu einem gesünderen Leben der Jugendlichen beitragen können. Studien hierzu liegen nicht vor, daher stelle ich im Folgenden ein paar pädagogische Vermutungen auf.



Das Jugendalter vereint Personen, die je nach persönlicher Entwicklung sehr unterschiedliche Erfahrungshintergründe und Lebenserfahrungen besitzen. HURRELMANN beschreibt maßgebliche Entwicklungsschritte, denen sich jeder Mensch in dieser Phase stellen muss. Dies sind die Entwicklung intellektueller und sozialer Kompetenz, der eigenen Geschlechterrolle und Partnerfähigkeit, die Fähigkeit zur Nutzung des Warenmarktes und die Entwicklung eines Norm- und Wertesystems sowie eines ethischen und politischen Bewusstseins. Durch diese Entwicklungsaufgaben finden die Jugendlichen ihre Berufs- und politische Bürgerrolle, ihre Partner- und Familienrolle sowie die Kultur- und Konsumentenrolle. Diese Rollen, die immer in stetiger Auseinandersetzung mit der Gesellschaft und Umwelt gefunden werden, stellen die Grundlage für ein gelingendes Leben als verantwortungsvolle Erwachsene dar (vgl. Hurrelmann 2005). Sie sind also für die psychische Gesundheit unabdingbar. Bei der Entwicklung von Norm- und Wertesystemen greifen die Jugendlichen auch auf religiöse Systeme zurück, die ihnen ihre Umwelt bietet. Um den interreligiösen Dialog zu beginnen, müssen die Jugendlichen lernen, sich zu positionieren, also einen Standpunkt zu vertreten. Dazu benötigen sie Kenntnisse, Zeit und Raum, um ihre Glaubens- und Nichtglaubensvorstellungen zu reflektieren und letztlich affektive und pragmatisch-kommunikative Kompetenzen.

Die **Stärkung der interreligiösen Kompetenz** ist das oberste Ziel aller Module im Garten der Religionen.

Unter „interreligiöser Kompetenz“ wird hier die Fähigkeit verstanden, „religiöse Bedingungen und Einflussfaktoren im Wahrnehmen, Urteilen, Empfinden und Handeln bei sich selbst und bei anderen Personen zu erfassen, zu respektieren, zu würdigen und produktiv zu nutzen im Sinne einer wechselseitigen Anpassung, von Toleranz gegenüber Inkompatibilitäten und einer Entwicklung hin zu synergeträchtigen Formen der Zusammenarbeit, des Zusammenlebens und handlungswirksamer Orientierungsmuster in Bezug auf Weltinterpretation und Weltgestaltung“, (Thomas 2003 in Erll/Gymnich 2010, Seite 10).

Diese Definition des Sozialpsychologen Alexander THOMAS ist ursprünglich für den Begriff der „interkulturellen Kompetenz“ ausgelegt, lässt sich aber problemlos auf Interreligiosität übertragen.

Es geht um **vier Schritte**, die bei der Entwicklung interreligiöser Kompetenz zu vollziehen sind:

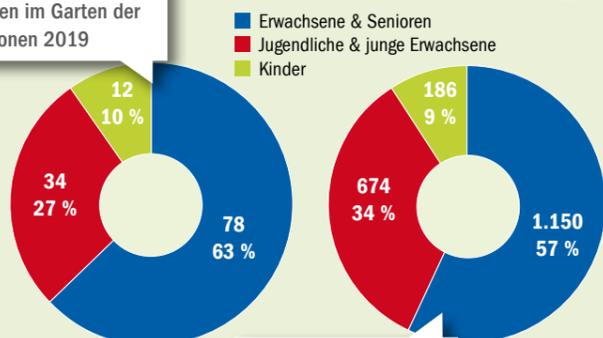
1. Die Selbstreflexion/Selbstwahrnehmung des religiösen Einflusses auf das eigene Leben
2. Die Wahrnehmung des Anderen/des Gegenübers in seinen religiösen Bezügen
3. Die positive Anerkennung der eigenen und fremden religiösen Bedingungen
4. Die produktive Nutzung der unterschiedlichen religiösen Einstellungen im Alltag

Die Übungen in den Jugendprogrammen eröffnen einen Lern- und Erprobungsraum für eben diese Schritte. Die Selbsterfahrung, die dabei gemacht werden kann, ist nicht nur in interreligiösen Kontexten wichtig und zielführend, sondern grundsätzlich in allen dialogischen Bezügen des Lebens. Wer lernt, sich selbst zu reflektieren und seine Gefühle, Stimmungen und Bedürfnisse zu erkennen, wer Empathie und Respekt gegenüber anderen entwickelt, auch wenn diese zunächst Befremden auslösen, wer positiv unterschiedliche Lebensweisen anerkennen kann und die Vielfalt des menschlichen Lebens produktiv in seinen Alltag einbinden kann, hat einen wichtigen Teil des Fundaments für psychische Gesundheit geschaffen.

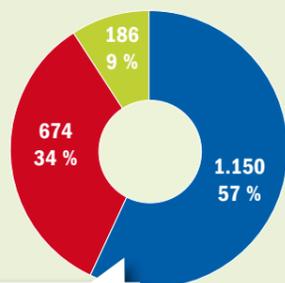


Anne Plhak
Stabsstelle Christliches Profil
und Interreligiöser Dialog
Tel. 0221/4728-711
anne.plhak@invia-koeln.de

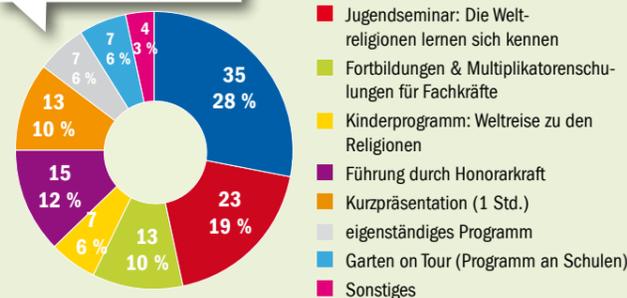
Anzahl Besuchergruppen im Garten der Religionen 2019



Anzahl Personen (aus Gruppen) im Garten der Religionen 2019



Verteilung der Angebotsstruktur 2019



15 Jahre Ehrenamt mit Nadel und Faden Stabsstelle Koordination Ehrenamt

Wer hätte gedacht, dass Grundschulkinder heutzutage Interesse an Handarbeit bekunden? Mädchen vielleicht noch, aber Jungen sicherlich nicht! Diesem Klischee hat Stella Bahram, 83 Jahre alt, ein Ende gesetzt: Seit 15 Jahren leitet sie die Handarbeits-AG im Offenen Ganztage in der Grundschule Kapitelstraße in Köln-Kalk mit großem Engagement und Herz für die Kinder.

Warum ausgerechnet dieses Ehrenamt? Dankbar für ihre Familie, ihre gute Ausbildung und der von Frieden geprägten Zeit, hatte Frau Bahram den Wunsch, der Gesellschaft etwas zurückzugeben und bedürftigen Kindern Zeit und Aufmerksamkeit zu schenken. Der über Jahre konstante Zulauf zur Handarbeits-AG in der Grundschule und das große Interesse der Kinder zeigt, dass ihr dies gelungen ist.



Fotos: IN VIA Köln

Ob Stricken, Malen, Zeichnen oder andere kreative Beschäftigungen – alle sind ein ausgezeichnetes Training für das Gehirn.



Foto: stock.adobe.com - @madhouse

Einen -lichen Dank an alle!

153 Ehrenamtliche waren im Jahr 2019 bei IN VIA Köln aktiv

Ausbildungsbegleitende Hilfen (AbH)	9
Ausbildungsprojekt	2
Fachpraktiker*in personenbezogene Serviceleistungen	
Bahnhofsmision	74
Berufsvorbereitung BVB 27, Job@venture, BVB+ Sprache	2
Chance Plus, Beratung von Geflüchteten	1
KAOA - Praxistage zur Berufsorientierung Sek. I	2
Kompetenzagentur	4
Kompetenzzentrum „Lernen durch Engagement“	4
Mein PlanB - Onlineberatung Übergang Schule-Beruf	2
Soziale Kulturarbeit: SeelenkunstWerk	1
Offene Ganztagschulen	26
Ganztage und Übermittagsbetreuung in Sek.I - Schulen	4
Rechtsberatungsangebot, bereichsübergreifend	2
Teresa-von-Avila-Haus, Jugendwohnheim und Nebenstelle Reutlinger Strasse	7
Verbandsrat IN VIA Köln e.V.	8
Aufsichtsrat IN VIA Köln gGmbH	5
Gesamt	153

Frau Bahram, die früher im Rechnungswesen tätig war, und schon immer ein Faible für textiles Gestalten hatte, wurde 2004 über die IN VIA-Fachberaterin Bärbel Biermann auf den Offenen Ganztage aufmerksam. Das Angebot einer regelmäßigen Handarbeitsgruppe etablierte sich schnell. Seitdem kommt Frau Bahram jeden Dienstagnachmittag mit Näh- und Bastelmaterial im Gepäck. In der Regel nehmen 10 bis 15 Kinder aus beiden Grundschulen der Kapitelstraße (GGs und KGS) teil. Als Vertreterin der 'Generation Großeltern' – sie hat selbst drei Kinder und sieben Enkelkinder – versucht sie ihren positiven Einfluss zu nutzen. Ihr Abstand zum leistungsorientierten Schulalltag ermöglicht ihr, unvoreingenommen und gelassen auf die Kinder einzugehen. Das bringt Ruhe und Entspannung in die Gruppe. Mit ihren kleinen Projekten möchte sie die Kinder motivieren, ihre feinmotorischen Fähigkeiten zu entdecken und Geduld zu üben. Das entstandene Produkt macht stolz und neugierig auf neue Aufgaben, gleichzeitig fördert es das Selbstvertrauen. Sie möchte den Kindern vermitteln, dass es sich lohnt, die eigene Fantasie zu nutzen, nicht zuletzt, um später Aufgaben und Probleme im Leben besser meistern zu können.

Bei Frau Bahram erhalten die Kinder liebevolle Ansprache und Zuwendung. Die Gespräche, die beim Basteln und Handarbeiten entstehen, sind aber oft bedrückend. Sie erfährt viel über das Familienleben der Kinder, über Armut und Probleme. Sie antwortet intuitiv und authentisch. Sie ist davon überzeugt, dass sie bestimmte Werte besser vermitteln kann, als mit dem moralischen Zeigefinger.

Altersbedingt denkt sie manchmal ans Aufhören. Aber noch ist es nicht so weit: Ihr macht das Vorbereiten des Kurses und die 50 Minuten gemeinsame Zeit mit den Kindern viel zu viel Freude.

Wir danken Frau Bahram ganz herzlich für die 15 Jahre ehrenamtliches Engagement!



Ruth-Maria Erz
Stabsstelle Koordination Ehrenamt

Tel. 0221/4728-860
ruth-maria.erz@invia-koeln.de

Fachbereich Berufsvorbereitung, Auslandsaufenthalte, Jugendwohnen

Der Fachbereich steht mit seinen Angeboten

- **Berufsorientierung**
- **Berufsvorbereitung**
- **Internationales Jugendwohnen**
- **Auslandsdienste für Vielfalt und Begegnung.**



Stefanie Quint
Fachbereichsleiterin

Hartmuth Schütt
stellv. Fachbereichsleiter

Wir bieten unterschiedliche Unterstützungsleistungen für junge Menschen, die einen erschwerten Zugang zu gesellschaftlicher Teilhabe, zu Berufsausbildung oder Arbeit haben. Wir begleiten die jungen Menschen ein Stück auf ihrem Lebensweg und fördern sie in ihrer Persönlichkeitsentwicklung mit dem Ziel, ein selbstständiges und wirtschaftlich unabhängiges Leben zu führen. Zu unserer Zielgruppe zählen Menschen, die eine

Zuwanderungsgeschichte haben, die aus ihren Herkunftsländern fliehen mussten, aus wirtschaftlich schwächeren Verhältnissen kommen, einen niedrigeren Bildungshintergrund haben, arbeitslos bzw. arbeitssuchend sind, soziale oder gesundheitliche Probleme haben. Mit unseren Angeboten leisten wir einen wichtigen Beitrag zu mehr Chancengleichheit und gesellschaftlicher Teilhabe von jungen Menschen in Köln.

Gespräche in Bewegung Entwicklungsprozesse aktivieren

In der Kompetenzagentur und im Projekt Chance+ beraten wir junge Erwachsene bei der beruflichen Perspektivplanung, d.h. auf ihrem Weg in Ausbildung und Arbeit. Mitunter sind ihre Wegeplanung, das Gefühl der Selbstwirksamkeit sowie die Handlungsfähigkeit durch eine Vielzahl von Problemlagen blockiert.

Ergänzend zum Beratungssetting in geschlossenen Räumen, wo sich Ratsuchende und Berater*innen gegenüber sitzen, hat sich in unserem Team die Methode der „Beratung in Bewegung“ als hilfreich erwiesen. Diese baut auf der laftherapeutischen Erfahrung einer Mitarbeiterin auf.

In Bewegung (beim Spaziergang oder Laufen) können Blockaden gelöst und förderliche Entwicklungsprozesse aktiviert werden.

Auch können in der Aktion an der frischen Luft Spannungen und Stress schneller abgebaut sowie durch die regelmäßige Bewegung ein neues Körperbewusstsein entwickelt werden. Diese Erfahrungen sind für die Ratsuchenden des Weiteren gut in ihren eigenen Alltag übertragbar.

„Beratung in Bewegung verbindet Bewegung, Denken, Gespräch und Erleben und öffnet so neue Zugänge auf neuen Wegen. Wir machen uns gemeinsam auf den Weg.“

Rita Eschbach, Sozialpädagogin

Berufsorientierung

Projekt	geplante Kundenzahl	Kunden insg. erreicht	davon SuS* Bereich "Vertiefte Berufsorientierung"	♀	♂	Anzahl der Teilnehmenden mit Migrationshintergrund	Vermittlung in Arbeit, Ausbildung, weiterführende schul. Qualifikationen
Kompetenzagentur Innenstadt	107	434	245	92**	97**	112**	68 **
Chance+	30	31	./.	15	16	31	31 (TN wurde mehrfach vermittelt)
KAoA – Kein Abschluss ohne Anschluss	360	221	./.	120	101	k. Angabe	Nicht originäre Aufgabe

*SuS = Schülerinnen und Schüler | ** ohne SuS



„Wege entstehen dadurch, dass man sie geht.“

Franz Kafka

Foto: IN VIA Köln/Regina Spitz

Erfolgreich und glücklich durch Empowerment Mit Jugendlichen im Gespräch bleiben

Wer bei Jugendlichen an Berufsvorbereitung (BvB) bzw. berufsvorbereitende Maßnahmen denkt, reduziert diese komplexe Arbeit hin und wieder auf Themen wie Verbesserung der Deutsch- und Mathematikkenntnisse, Regelmäßigkeit und Pünktlichkeit sowie das Kennenlernen von Berufen in einem Praktikum.

In einer teilnehmergeberechtigten und erfolgsversprechenden Maßnahme geht es aber nicht einfach nur darum, Defizite abzubauen, Lücken zu schließen oder falsche Verhaltensweisen abzulegen. Es bedeutet vielmehr, den defizitären Blick abzulegen und stattdessen an die vorhandenen Kompetenzen anzuknüpfen, diese zu fördern und auszubauen. Der Begriff und zugleich Ansatz heißt: „Empowerment“ (engl. „Ermächtigung“, „Übertragung von Verantwortung“). Das heißt beispielsweise, dass die Teams in den BvBs die vielfältigen Aufgaben nicht für die Teilnehmenden erledigen, sondern diese ermächtigen, entsprechende Entscheidungen selbst zu treffen. Somit übertragen sie ihnen die Verantwortung für diesen Prozess.

Wo spiegelt sich dieser Ansatz in der praktischen Arbeit konkret wider?

Während der gesamten Maßnahme erhalten die Teilnehmenden immer wieder Rückmeldungen über ihren Stand. Die Aufgabe des Teams ist es, dass der Teilnehmende lernt, für sich die Verantwortung zu übernehmen, die eigenen Kompetenzen auszubauen und an möglichen Defiziten zu arbeiten; selbstständig, aber mit unserer Unterstützung.

Eines der wichtigsten Instrumente in diesem begleitenden Prozess ist und bleibt das Gespräch zwischen dem Teilnehmenden und seiner Bezugsperson. Diese Rückmelde- und Stärkengespräche müssen nicht immer im formellen Rahmen am Tisch stattfinden:

Der Waldspaziergang und das anschließende Lagerfeuer auf einer Kennenlernfahrt, mit all den vielen Gesprächen so „zwischen durch“, wurde von einer Gruppe im Nachhinein als das Highlight des Jahres gewählt.

Ein anderes Beispiel: Eine Kollegin ist mit einer kleinen Gruppe auf dem Weg zu einer Exkursion durch ein Missverständnis versehentlich zwei Stationen zu früh aus der Bahn gestiegen, so dass der restliche Weg zu Fuß bestritten werden musste; sehr zum Unmut der Teilnehmenden, die über diese Situation zunächst sehr schimpften. Am Ende nahm sich die Kollegin die Zeit, mit der Gruppe noch an den Rhein zu gehen, und mit den Füßen im erfrischenden Wasser ergaben sich aus der Situation heraus sehr intensive Gespräche, in welchen die Pädagogin den Teilnehmenden sehr viel Unterstützung geben konnte. Am Ende ergab sich dann eine Rückmeldung durch die Teilnehmenden an die Pädagogin:

„Das war so gut und so schön, können wir das denn morgen nicht wieder machen?“

Elke Hahn, Sozialpädagogin,
Birgit Urbanus, Leitung „Soziale Kulturarbeit“,
Hartmuth Schütt, stellv. Fachbereichsleiter



Das wichtigste Instrument ist und bleibt das Gespräch auf Augenhöhe. Gerne auch mal am Rheinufer mit den Füßen im Wasser.

Berufsvorbereitende Maßnahmen

Projekt	TN/Kunden Anzahl der Plätze	TN/Kunden insg.	♀	♂	mit Migrationshintergrund	Vermittlung in Arbeit, Ausbildung, weiterführende schul. Qualifikationen
BvB 27 2018/2019	49	59	40	19	33	37
BvB Job@venture 2018/2019	35	43	21	22	16	35
BvB Job@venture 2019/2020	35	39	12	27	16	5*
BvB Metall 2018/2019	20	24	1	23	16	18
BvB Metall 2019/2020	20	23	1	22	11	3*
BvB+Sprache 2018/2019	40	40	18	22	40	22
BvB+Sprache 2019/2020	40	50	11	39	50	5*
Erasmus+	30	20	5	15	8	** entfällt, da TN bereits in Ausbildung stehen
IdA – Perspektive Europa	23	26	13	13	20	11***
MobiPro EU II	15	7	2	5	7	****
Soziale Kulturarbeit	./.	202	131	71	136	**entfällt
Augenblicke	160	407	200	207	225	**entfällt

TN = Teilnehmende | *Maßnahme im September 2019 gestartet | **Nicht originäre Aufgabe | *** Flow-Ende Januar 2020, 15 Bewerbungsfristen laufen noch | ****TN waren bereits in Ausbildung

Fit und gesund im internationalen Jugendwohnheim Teresa-von-Avila-Haus

Gesundheitsförderung durch bewusste Ernährung, Bewegung und Entspannung

Im Teresa-von-Avila-Haus wurden 2019 erneut zwei Mitarbeiterinnen nach dem Konzept der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) **GUT DRAUF** geschult. Dabei geht es um die Gesundheitsförderung in den Themenfeldern Ernährung, Bewegung und Stressregulation. Die verschiedenen Aktionen sollen sich dabei an den Interessen und Bedürfnissen von jungen Menschen orientieren und diese berücksichtigen.

Im Themenbereich „Ernährung“ versucht das TvA-Haus, den rund 55 Bewohnerinnen einen Zugang zu bewusster Ernährung zu verschaffen. Im wöchentlichen Hauswirtschaftskurs werden beispielsweise Themen wie gesunde Ernährung besprochen und praktisch umgesetzt.

Beispiele hierfür sind: selbstgemachter Eistee, gesunde Süßspeisen, Gerichte aus verschiedenen Kulturen oder Alternativen zu altbekannten Gerichten.

Dabei ist es wichtig, den Bewohnerinnen zu vermitteln, dass bewusste Ernährung Spaß machen kann, indem man alternative Verarbeitungsmethoden von Obst und Gemüse aufzeigt. Lieber selbstgemachter Smoothie, Obstsalat und Eistee statt fertige Produkte!

Nicht nur im Hauswirtschaftskurs wird den Bewohnerinnen das Thema „Ernährung“ näher gebracht, sondern auch beim monatlichen Brunch und dem wöchentlich stattfindenden Kochangebot.

Während des gemeinsamen Brunchs gibt es ein großes Angebot an frischen Säften, Brot, Eiern und einer Vielfalt an Obst und Gemüse. Besonderes Augenmerk wird auf die gemeinsame Zubereitung gelegt, die den Bewohnerinnen Anregungen, Ideen und Freude im Umgang mit Lebensmitteln vermitteln soll.

Das Thema „Bewegung und Entspannung“ wird bei den Bewohnerinnen durch eine Vielzahl von Angeboten wie Ausflüge in den Klettergarten, ein Besuch des Bio-Bauernhofs oder dem „Jumphouse“ gefördert.

Es finden ebenfalls Angebote in den Räumlichkeiten des Hauses statt, wie Yoga, Autogenes Training und Tanzangebote.

Durch einen Fitnessraum, ein Internetcafé mit Sofaecke sowie einen schönen Garten mit Grillecke, Lounge, Hängematte und Gemüse/Kräuterbeet, gibt es eine Menge Möglichkeiten, sich auch unabhängig von speziellen Angeboten zu bewegen oder gemeinsam zu entspannen.

Karoline Swierczok und Daniela Steinhoff,
pädagogische Mitarbeiterinnen

Kochevent Wahl-Gerichte

Teresa-von-Avila-Haus und die Europawahl 2019

An drei Terminen fand ein Kochevent mit dem Titel „Wahl-Gerichte“ statt, bei dem jeweils Gerichte aus verschiedenen europäischen Ländern gekocht wurden. Beim anschließenden Essen wurde über Europa und die Europawahl mithilfe von Plakaten, Videos und Broschüren informiert und diskutiert.

Man sprach darüber, wie die Bewohnerinnen herausfinden können, welche Partei sie wählen möchten und was zu ihren eigenen Ansichten am besten passt. Die Plakate wurden im Anschluss an den Kochevent im Foyer des Wohnheims ausgestellt. Jeweils 5-10 Bewohnerinnen haben das Angebot genutzt.

Die Ausstellung war für alle Bewohnerinnen des Hauses zugänglich.

Sowohl die Broschüren in leichter Sprache als auch die Ausstellung kamen bei den Bewohnerinnen gut an und sorgten für rege Diskussionen.



Foto: IN VIA Köln

Sabine Reichert, Bereichsleitung Jugendwohnen

Jugendwohnen

Projekt	Anzahl der Plätze	Bewohnerinnen gesamt im Jahr 2019	mit Migrations- hintergrund	Herkunftsländer
Sozialpädagogisch begleitetes Jugendwohnen im Teresa-von-Avila-Haus (gem. §13.3 SGB VIII)	28	32	17	Deutschland, Eritrea, Spanien, Nigeria, Afghanistan, Syrien, Türkei, Portugal, Irak, Italien, Malta, Brasilien
Sozialpädagogisch begleitetes Jugendwohnen (gem. §13.3 SGB VIII), Trainingswohngruppe Reutlinger Straße	5	5	4	Eritrea, Deutschland, Irak
Hilfe zur Erziehung im Teresa-von-Avila-Haus (gem §34 SGB VIII)	12	18	12	Irak, Afghanistan, Guinea, Deutschland, Eritrea, Albanien, Syrien, Somalia, Italien
Gesamt	45	55	33	

Notwendiges Engagement für eine gerechtere Welt

Die internationalen Freiwilligendienste ermöglichen jungen Menschen nachhaltige und intensive Auslandserfahrungen

Bevor die jungen Menschen für ihren Freiwilligendienst entsendet werden, steht eine umfassende pädagogische Vorbereitung an. Diese soll die Freiwilligen darin bestärken, gut durch das Jahr zu kommen und möglichst nachhaltige Lernerfahrungen zu machen. Ein Teil der Vorbereitung beinhaltet unter anderem die Methode „biografisches Arbeiten“. Durch diese werden die Freiwilligen dabei unterstützt, sich bewusst zu machen, welche Ressourcen sie für ihren Freiwilligendienst bereits mitbringen. Sie werden darin bestärkt, diese zu aktivieren und einzusetzen.

Darüber hinaus wird durch verschiedene Methoden zur Selbstfürsorge ein achtsamer Umgang mit sich selbst und den eigenen Ressourcen angeregt. Die Freiwilligen werden dabei unterstützt herauszufinden, was ihnen gut tut. Dies beinhaltet auch Yoga, Bewegung und eine bewusste Ernährung.

Auf den pädagogischen Begleitseminaren wird Wert auf vegetarische Ernährung mit Bio-Lebensmitteln gelegt. Somit wird ein achtsamer Umgang mit sich selbst und der Umwelt unterstützt.

Die pädagogische Begleitung wird auch während des Auslandsaufenthaltes weitergeführt und findet beispielsweise durch Skype-Gespräche, E-Mails und Zwischenseminare vor Ort statt.

Auch hier wird immer wieder der Fokus auf Empowerment gelegt. Insbesondere in schwierigen Situationen unterstützen die pädagogischen Fachkräfte die Freiwilligen dabei, sich auf ihre Stärken zu besinnen und diese einzusetzen.

Mit Empowerment (Ermächtigung, Übertragung von Verantwortung) bezeichnet man Strategien und Maßnahmen, die den Grad an Autonomie und Selbstbestimmung im Leben von Menschen oder Gemeinschaften erhöhen sollen und es ihnen ermöglichen, ihre Interessen (wieder) eigenmächtig, selbstverantwortlich und selbstbestimmt zu vertreten.



Foto: Jennifer Ziemer

Im Laufe des Freiwilligendienstes verschiebt sich der Fokus des Empowerments und stellt neben der Persönlichkeit der Freiwilligen das Engagement für eine gerechte Welt und die Gesellschaft in den Mittelpunkt. Gemeinsam werden Möglichkeiten gesucht und erarbeitet, wie die Freiwilligen ihre gewonnenen Erfahrungen im Sinne des „Powersharings“ für andere Menschen und die globale Gesellschaft einsetzen können. Die Freiwilligen werden dabei unterstützt, ihre Stärken zu teilen und sich für globale Gerechtigkeit und benachteiligte Menschen einzusetzen. Dies findet während der zweiten Hälfte des Freiwilligendienstes, unmittelbar nach der Rückkehr, und durch Angebote für ehemalige Freiwillige auch Jahre darüber hinaus statt.

Judith Gebhardt und Friederike Lück,
pädagogische Mitarbeiterinnen

Auslandsaufenthalte

Projekt	TN/Kunden/Freiwillige	♀	♂	Aufnahmeländer/Entsendeländer
Weltwärts Outgoing 2018/2019	31	20	11	5 (Argentinien, Chile, Uganda, Tansania)
Weltwärts Outgoing 2019/2020	37	24	13	5 (Argentinien, Chile, Uganda, Tansania, Südafrika)
Weltwärts Incoming 2018/2019	11	5	6	2 (Argentinien, Chile)
Weltwärts Incoming 2019/2020	9	6	3	2 (Argentinien, Chile)
IJFD (Internationaler Jugendfreiwilligendienst) 2018/2019	21	17	4	4 (Großbritannien, Irland, USA, Kanada)
IJFD (Internationaler Jugendfreiwilligendienst) 2019/2020	32	21	11	6 (Belgien, Großbritannien, Irland, USA, Kanada, Neuseeland)
Beratungsstelle für Auslandswege	651	423	228	
Kompetenzzentrum	1.829	1.128	701	
Ehemaligenarbeit	104	58	46	

TN = Teilnehmende

Fachbereich Ausbildung, Beschäftigung, Unternehmenskooperationen

Der Fachbereich steht mit seinen Angeboten

- **Ausbildung**
- **Beschäftigung**
- **Unternehmenskooperation für Integration und Chancengleichheit.**



Roderich Dörner
Fachbereichsleiter

Luise Kiatipis
stellv. Fachbereichsleiterin und
Bereichsleitung Beschäftigung

Fotos: Privat

Unser Anliegen ist die Unterstützung von Unternehmen, Auszubildenden und Beschäftigten, damit diese zusammenfinden und sich eine Win-win-Situation einstellt. Zukünftig sollen Unternehmenskooperationen weiter ausgebaut werden. In der Praxis begleiten wir beispielsweise Förderschüler*innen in ihrem Auswahlprozess, überlegen gemeinsam, wohin die berufliche Reise gehen kann und sichern ihnen die Beschäftigung in Unterneh-

men, in dem wir begleitende Qualifizierungen anbieten. Durch JobCoaching unterstützen wir Unternehmen und Auszubildende, damit alle eine erfolgreiche Zeit haben. Auch langzeitarbeitslose Menschen werden durch uns begleitet, damit sie einen nachhaltigen Weg in den allgemeinen Arbeitsmarkt finden. Wir streben individuelle Lösungen für Unternehmen und Arbeitnehmer*innen an, damit ein nachhaltiges Arbeiten auf Augenhöhe möglich wird.

BERUFSPORTRAIT

„Fit in Ausbildung und Beruf durch abH – Individuelle Unterstützung für Auszubildende“

Seit dem 03.11.2017 wird Hamza Hofizzoda (28 Jahre) bei IN VIA durch die ausbildungsbegleitenden Hilfen unterstützt und ist als Hotelfachmann mittlerweile im 3. Ausbildungsjahr im 5-Sterne Pullman Hotel in Köln tätig.

Durch abH erhalten Auszubildende Unterstützung im dualen Ausbildungssystem auf dem Weg zur Abschlussprüfung und sie bekommen die Förderung, die sie persönlich brauchen.

Wie sind Sie auf die Maßnahme von IN VIA aufmerksam geworden? Wollten Sie immer schon in der Hotellerie und Gastronomie arbeiten?

Hamza Hofizzoda: Als ich im Pullmann Cologne Praktikum gemacht habe, waren meine Deutschkenntnisse nicht gut. Dann habe ich entschieden, dass ich meine Deutschkenntnisse verbessern muss, damit ich hier meine Ausbildung anfangen kann.

Ich bin zur Agentur für Arbeit gegangen und habe gefragt, ob es irgendeine Möglichkeit gibt, dass ich Nachhilfe bekommen kann. Die haben mich zu IN VIA geschickt und dort bin ich immer noch und sehr dankbar und zufrieden. Ich bin in der Hotellerie zufrieden und möchte auch in der Gastronomie bleiben.

Ihr Ausbildungsbetrieb ist das Hotel Pullmann in Köln. In welchen Bereichen waren Sie bisher tätig, wo werden Sie im Betrieb genau eingesetzt?

Ich war bis jetzt in vielen Abteilungen tätig: Küche, Housekeeping, Restaurant, Bankett, „à la carte“-Restaurant, Bar, Reservierung, Rezeption... Ich muss nur noch in zwei weiteren Abteilungen arbeiten, dann bin ich fertig.

Wie sieht ein typischer Arbeitsalltag bei Ihnen aus?

Der Arbeitsalltag ist in vielen Abteilungen anders. Ich bin im Moment am Empfang eingeteilt. Ich komme zur Arbeit, lese die Übergabe, spreche mit den Kollegen*innen und notiere, was ich machen muss. Ich erledige meine Aufgaben und kontrolliere am Ende des Arbeitstages, ob ich alles richtig gemacht habe.

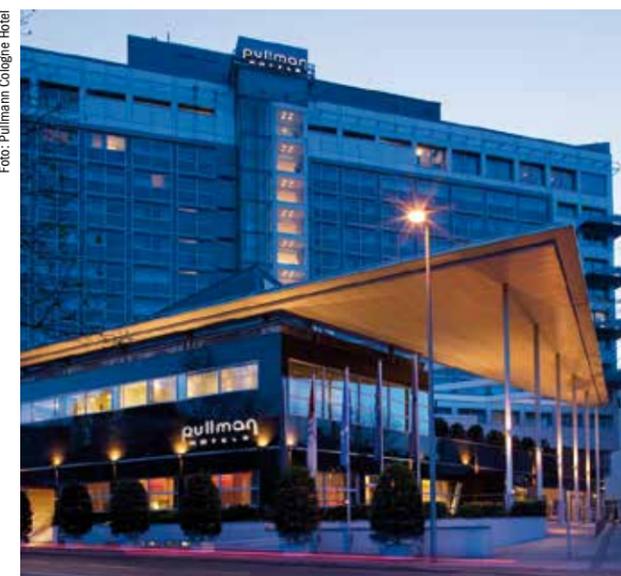


Foto: Pullmann Cologne Hotel

Was ist während der Ausbildung eine besondere Herausforderung für Sie?

Als ich die Ausbildung angefangen habe, war alles neu für mich und sehr schwierig. Ich fühle mich jetzt sehr gut und ich habe gute Noten in der Schule und im Betrieb.

Wie sieht Ihre Unterstützung durch IN VIA aus?

Ich bin so dankbar, dass ich bei IN VIA bin. Alle Mitarbeiter*innen haben mir geholfen. Das ist wirklich unmessbar, was sie für mich getan haben. Es wurde nicht nur unterrichtet, sondern auch Motivation und Ideen gegeben und vieles mehr. Wenn man Unterstützung messen könnte, dann bräuchte ich viele Monate, die Unterstützung von IN VIA zu messen. Nett. Freundlich. Hilfsbereit.

abH in Zahlen

Mitarbeitende: 8
Maßnahmedauer: bis 31.07.2021
Teilnehmende insg.: 282
Weiblich: 51% (144 TN)
Männlich: 49% (138 TN)
Vermittlung in Arbeit: 86 % (von 83 Prüflingen haben 71 die Abschlussprüfung bestanden)

Wenn Sie auf die bisherige Zeit Ihrer Ausbildung zurückblicken, was war das schönste Erlebnis?

Das schönste Erlebnis war für mich, dass ich mein Ziel in der Schule erreicht habe und ich eine Einladung zur Ehrung der Jubilare vom Pullman Hotel erhalten habe.

Worauf wird Ihrer Meinung nach in der Ausbildung besonders viel Wert gelegt?

Wenn man eine Ausbildung macht, wird man reif. Ich habe so viele Sachen gelernt, die für mich so wertvoll sind und die ich nie verlieren werde. Ich fühle mich wie ein Erwachsener. Man weiß, wie man mit Leuten spricht, welcher Weg gut ist und was man machen muss. Das ist sehr wichtig für mich.

Wie sieht Ihre berufliche Zukunft aus?

Ich hoffe erst einmal, dass ich meine Ausbildung erfolgreich abschließen und dann im Hotel im Bankettbereich arbeiten darf. Danach würde ich mich auf die Gastronomie spezialisieren.

Das Interview führten Judith Hanselka, Leitung ausbildungsbegleitende Hilfen und Stephanie von Below, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

„Fit und gesund durch die Ausbildung“

Wie sieht ein gesunder Arbeitsalltag aus?

Seit 2014 begleiten wir junge Menschen mit einer Lernbehinderung während ihrer betrieblichen Ausbildung zum/r Fachpraktiker*in Service in sozialen Einrichtungen (FP SisE). Im September 2019 starteten 16 neue Auszubildende in Köln, 15 in Bonn und 23 in Koblenz und Wissen.

Der Übergang in eine Berufsausbildung stellt generell neue Herausforderungen an die jungen Menschen: Der Alltag verändert sich und in der Schule und im Ausbildungsbetrieb werden verschiedene Anforderungen gestellt. Um fit und gesund in den Ausbildungsalltag zu starten, gibt das Team der Jobcoaches den Auszubildenden eine Vielfalt an Handwerkszeug mit.

In den Einführungswochen zum Ausbildungsbeginn machten die Kölner und Bonner Auszubildenden einen gemeinsamen Ausflug zum Biobauernhof Scheurenhöfchen in Bergisch Gladbach, um zu lernen, wo Lebensmittel wie Eier, Milch, Gemüse und Fleisch überhaupt herkommen und was denn eigentlich „Bio“ genau bedeutet.

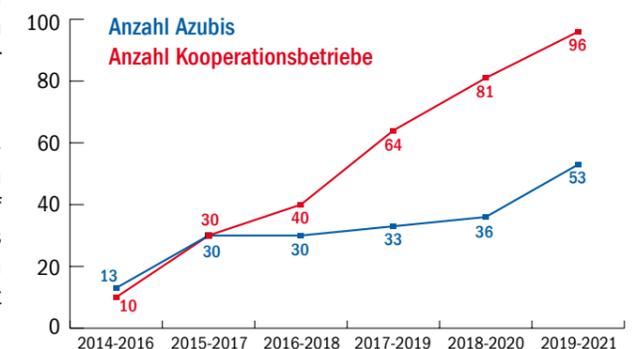
Der Besuch der anwesenden Bauernhoftiere inklusive Hühnerstreicheln und der Genuss des selbstgebackenen Brots der Bäuerin boten die Gelegenheit, sich in entspannter Runde über die eigenen Essensgewohnheiten auszutauschen und auch ein Bewusstsein für Unterschiede in Bezug auf Ernährung zu entwickeln.

Die Erfahrungen auf dem Bauernhof wurden sowohl im Laufe der Einführungswochen, als auch bei einem der regelmäßig stattfindenden Projekttagge aufgegriffen. Das „gesunde Frühstück“ und ein Einkauf auf dem Wochenmarkt in Köln-Sülz sind mittlerweile Programm! Es folgte ein reger Austausch darüber, mit welchem Frühstück man fit in den Arbeitstag starten kann und welcher Snack in der Pause sättigt und dabei wichtige Vitamine und Nährstoffe liefert.

Auszubildende erhalten bei IN VIA Köln e.V. die Unterstützung im dualen Ausbildungssystem auf dem Weg zur Abschlussprüfung, die persönlich gebraucht wird. Der Unterricht ist bedürfnisorientiert und beinhaltet eine individuelle, pädagogische Begleitung.

Eine gesunde Ernährung ist aber nicht alles. Auch Stress ist ein Faktor, der Gesundheit und Wohlbefinden unterschiedlich beeinflusst. Kenntnisse über Methoden und individuelle Strategien zur psychischen Erholung wurden gemeinsam mit den Auszubildenden erarbeitet, beispielsweise durch das Packen des jeweils eigenen Energiekoffers. Sich bewusst zu machen, welche Dinge und Tätigkeiten positive Energie liefern und wo „Energieräuber“ lauern, ist Grundvoraussetzung für die aktive und selbstbestimmte Gestaltung eines gesunden Alltags. Diese Strategien werden auch „vor Ort im Ausbildungsbetrieb“ mit dem Jobcoach eingeübt und angewandt. Denn wer kennt es nicht, dass ein Pausenspaziergang an der frischen Luft dabei hilft, zu entspannen und neue Motivation zu finden? Und ein tiefes Durchatmen und kurzes Innehalten wenn es mal stressig wird, hilft sowohl den Azubis als auch den Jobcoaches.

Ronja Krebs,
Jobcoach „Fachpraktiker*in Service in sozialen Einrichtungen“



Ausbildungsprogramm NRW: 24 Kölner Jugendliche in Ausbildung gestartet!

Die **Jobcoaches Fabienne Kunze** und **Theresa Kares** haben Teilnehmer*innen des Ausbildungsprogramms NRW zu den Themen **Ernährung, Bewegung und Empowerment** befragt:

Wie hat sich die Ausbildung auf dein Selbstwertgefühl ausgewirkt?

„Also ich würde sagen, der 21.08.2019 war der beste Tag bisher in meinem Leben; da habe ich den Ausbildungsvertrag unterschrieben. Ich gehe jeden Tag gerne zur Arbeit und ich merke, dass sich mein Selbstwertgefühl positiv entwickelt hat. Ich darf schon viele Aufgaben eigenverantwortlich erledigen und bekomme Lob und Wertschätzung von meinem Chef und den Kollegen. Das stärkt mein Vertrauen in mich selbst auf jeden Fall sehr.“

Nadine Schmidt, Kauffrau für Büromanagement (bei der Südstadtgarage)

Was hast du seit Beginn der Ausbildung zum Thema Ernährung erfahren?

„Ich arbeite oft hinter der Frischetheke und habe dort viel über die verschiedenen Fleischsorten gelernt. Vorher wusste ich teilweise gar nicht, was es alles gibt und auch nicht, wie ich es zubereiten kann. Durch meine Ausbildung habe ich neue Lebensmittel kennengelernt und kann sie zubereiten. So kann ich öfters frisch kochen und bekomme immer neue Ideen, was ich zu Hause kochen kann.“

Lucia Fiamma Ioditsche, Ausbildung zur Verkäuferin (Edeka Stahl)

Was hast du seit Beginn der Ausbildung zum Thema Bewegung gelernt?

„Mir ist aufgefallen, dass Bewegung immer auch mit Spaß zu tun haben sollte! Viele der Leute die in das Fitnessstudio kommen, können auch durch Bewegung ein besseres Selbstwertgefühl erreichen. Mir ist aufgefallen, dass je öfter sie kommen und Sport machen, sie auch immer glücklicher und selbstsicherer werden. Durch Bewegung können einige Menschen auch aus einer schlechten Phase in ihrem Leben herausfinden, und viele finden im Fitnessstudio neue Freunde, die mit ihnen den Spaß am Sport teilen!“

Alexander Crnko, Ausbildung zum Sport- und Fitnesskaufmann (JustfitClubs01)

Fabienne Kunze, Theresa Kares, Jobcoaches QualiCare und Ausbildungsprogramm NRW

Interview mit Fidan Vahide Pesner, Auszubildende im 1. Lehrjahr



Foto: Privat

Wie sind Sie auf die Idee gekommen, Ihre Ausbildung in der Küche von IN VIA zu machen?

Eine Freundin, die die Ausbildung hier macht, hat es mir empfohlen. Ich hatte Interesse und habe mich entsprechend auch selbst darum gekümmert und dann den Ausbildungsplatz bekommen.

Was tun Sie in der Ausbildung am liebsten?

Ich mache alles relativ gerne, stehe aber besonders gerne in der Küche, um neue Ideen zu haben und dazulernen. Ich backe auch sehr gerne. Da lerne ich viele neue Sachen, die ich zuvor nicht wusste. Ich arbeite gerne für die Kunden und Gäste. Es freut mich zu hören, dass das Essen schmeckt. Kochen und Backen ist auch für das eigene Leben, für die Selbstständigkeit sehr wichtig.

Welchen Bereich haben Sie als Praktikumsbetrieb gewählt – und warum?

Ich habe mich für ein Praktikum im Kindergarten (integrativ und kunterbunt) entschieden. Ich habe den integrativen Kindergarten gewählt, weil ich mich gerne um Kinder kümmere, die extra Zeit und Aufmerksamkeit brauchen. Ich arbeite gerne mit Menschen und auch gerne mit Menschen mit einer Beeinträchtigung. Es macht mir Spaß, mit Kindern zu arbeiten, und ich lerne auch da gerne neue Dinge dazu.

Text und Interview, Yvonne Greiner, Küchenleiterin

Ausbildungsprogramm NRW in Zahlen

24 Ausbildungsverhältnisse wurden geschlossen

75 Jugendliche wurden insgesamt beraten auf dem Weg in Ausbildung oder alternative Perspektiven

Mitarbeitende: 1 Jobcoach

Das „Ausbildungsprogramm NRW“ stellt rund 1.000 zusätzliche Ausbildungsplätze jährlich bereit. Mit dem ESF-geförderten Programm wird die Ausbildungssituation für junge Menschen mit Startschwierigkeiten in benachteiligten Regionen Nordrhein-Westfalens verbessert. Teilnehmende Betriebe erhalten einen Zuschuss zur Auszubildendenvergütung.

Was man beim Kochen alles lernt!

Ausbildung „Fachpraktiker*in für personenbezogene Serviceleistungen“ im Fokus

Eine Ausbildung mit kompliziertem Namen, aber einer einfachen Idee: Küche, Hauswirtschaft und Pflege sind unterschiedliche Bereiche, die sich gut ergänzen.

Am Herd sind alle gleich. Das macht das Kochen für unsere Auszubildenden attraktiv. Zum Gelingen eines Drei-Gänge-Menüs, wie wir es täglich in der Küche des DiCV (Diözesan-Caritasverband für das Erzbistum Köln) produzieren, kann jede*r etwas beitragen; auf unterschiedlichem, handwerklichem Niveau, doch am Ende steht ein gemeinsames Ganzes.

Auf den ersten Blick lernen die Azubis kochen, aber auf den Zweiten lernen sie beim Kochen viel mehr, nämlich dass jede*r etwas beitragen kann und kein Beitrag mehr wert ist als der andere. Es macht Spaß, gemeinsam an einer Aufgabe zu arbeiten und es ist sinnvoll, auf Schwächere im Team Rücksicht zu nehmen und sich aufeinander zu verlassen. Auch das sind die Qualifikationen, die die Auszubildenden mitnehmen, wenn sie in Unternehmen des Sozialwesens gehen, um den anderen Teil der Ausbildung zu absolvieren: Bei uns lernen sie die hauswirtschaftlichen Fähigkeiten – in den Kooperationsbetrieben (wie Kindergärten und Seniorenheime) die pflegerischen und betreuenden Aspekte.

Zusammen bildet dies eine gelungene Mischung, die den Jugendlichen mit Förderbedarf klare Perspektiven auf dem Arbeitsmarkt bietet.

2016	6 TN gestartet, 2 TN abgebrochen, 1 TN in Elternzeit, 3 TN Abschluss Fachpraktiker Hauswirtschaft in 2019	2018	6 TN gestartet, 3 TN abgebrochen	2019	6 TN gestartet
------	---	------	----------------------------------	------	----------------

(2018/19 alle TN „Fachpraktiker*in für personenbezogene Serviceleistungen“)

Nachhaltig & sozial in Köln unterwegs: Mit Radkutschen Co2-Emissionen verringern

Die Radstation Köln am Hbf in Trägerschaft von IN VIA Köln setzt beim Transport und der Abholung von Leihrädern verstärkt auf klimaneutrale Radkutschen. Als sozialer Beschäftigungsbetrieb unterstützt sie durch Beratung, Bildung, Schaffung von Arbeitsplätzen und Ausbildungsstellen sowie Weiterqualifizierungen „Rund ums Fahrrad“ arbeitslose Frauen, Männer und Jugendliche bei der Integration und dem (Wieder-)Einstieg ins Berufsleben.

Volle Straßen, enge und verstopfte Gassen, kaum ein Durchkommen insbesondere im Innenstadtbereich von Köln... so und ähnlich sieht die tägliche Verkehrssituation nicht nur in Köln aus. Der Weg mit dem Rad in die Stadt wäre daher die Alternative und man wäre nachhaltig und klimaneutral unterwegs. Auch die Angebote an Leihrädern zum Bikesharing verschiedener Anbieter wächst: rund 4.000 Räder standen 2019 im Stadtgebiet Köln zum Verleih zur Verfügung.



Foto: Radstation Köln

Alles aus einer Hand

Die Radstationen bieten neben dem Fahrradverleih und dem sicheren Parken von Fahrrädern auch den Reparatur-Service, u.a. mit Wartung, Fahrrad- und Licht-Check in der Werkstatt an. Als weitere Dienstleistung setzt die Radstation seit diesem Jahr auf die Nutzung von sogenannten Radkutschen, mit denen eine Vielzahl der Radstation-Leihräder transportiert, sowie Räder weiterer Anbieter eingesammelt, in der Werkstatt am Hauptbahnhof gewartet und wieder in Umlauf gebracht werden – ein vollkommener nachhaltiger Kreislauf. Mit den Maßen von 2,5 m x 1 m sind die Kutschen als Lastenrad zum Transport von bis zu vier Fahrrädern geeignet. Vor allem im engen Straßenverkehr Kölns sind sie wendig, flexibel und vor allem

emissionsfrei unterwegs, so dass Fahrräder relativ problemlos an den vereinbarten Stellflächen wieder eingesammelt werden können.

Neugierig? Mehr unter www.radstationkoeln.de

Lebenslanges Lernen

Umschulung zur Fachkraft im Gastgewerbe

Insgesamt 44 Mitarbeitende der Kliniken der Stadt Köln haben begleitend zur Beschäftigung über 2 Jahre die Umschulung zur Fachkraft im Gastgewerbe absolviert. 30 Umschüler*innen haben erfolgreich die IHK-Prüfung abgelegt. Darunter Menschen, die bereits jahrelang aus dem schulischen Lernen raus waren, nie einen Schulabschluss gemacht oder die deutsche Sprache erst im Erwachsenenalter erlernt haben.

„In der Schule war ich nie gut. Meine Tochter ist stolz auf mich, dass ich mit 58 Jahren eine Ausbildung mache.“

„Nicht alles was ich gelernt habe brauche ich für die Arbeit. Aber ich habe auch für mich gelernt und neue Rezepte ausprobiert.“

Zitate von Teilnehmenden

„QualiCare“

Weiterbildung im Bereich Alltagsbegleitung, Betreuungsassistenz oder Pflegeassistenz

2019 ist das Projekt „QualiCare“ erfolgreich gestartet. 25 Teilnehmende haben mit der Qualifizierung zur Alltagsbegleitung, Betreuungsassistenz oder Pflegeassistenz begonnen. Eine Qualifizierung mit Zukunftsperspektive – denn Menschen die Seniorinnen und Senioren im Alltag begleiten, Bewegung und eine ausgewogene Ernährung fördern und sie bei der Gesunderhaltung unterstützen, werden gebraucht! QualiCare setzt dabei auf viel Praxis, anschauliche Theorie und frühzeitige Unterstützung bei der Suche eines geeigneten Arbeitsplatzes.



Foto: stock.adobe.com - @Alexander Ratlis

Fachbereich Bildung, Schulkooperationen, Bahnhofsmision

Der Fachbereich steht mit seinen Angeboten

- Betreuung an Grund- und weiterführenden Schulen
- Schulsozialarbeit
- Inklusionshilfen
- Lernen durch Engagement
- MitSprache – Starke Netzwerke Elternbegleitung für geflüchtete Familien
- Motivia-WerkstattSchule und
- Bahnhofsmision für Vielfalt und Chancengleichheit.



Karin Anders
Fachbereichsleiterin



Susanne Gessat
stellv. Fachbereichsleiterin,
Bereichsleitung Schulsozialarbeit,
Motivia – WerkstattSchule, Inklusionshilfen

Dem Fachbereich „Bildung, Schulkooperationen, Bahnhofsmision“ sind Maßnahmen und Projekte von IN VIA Köln zugeordnet, die in enger Kooperation mit Schulen aller Schulformen angeboten und durchgeführt werden.

Wichtigstes Ziel ist es, für Kinder und Jugendliche vielfältige Bildungsangebote bereitzustellen und sie in ihrer persönlichen und sozialen Entwicklung zu begleiten und zu unterstützen. IN VIA Köln ergänzt und erweitert die formalen Bildungsangebote der Schulen durch vielfältige Projekte der nonformalen und informellen Bildung.

Als größter Träger im Offenen Ganztage in Köln kooperiert der Verband aktuell mit mehr als 40 Schulen und stellt dort in unterschiedlichen Maßnahmen und Projekten vielfältige Bildungs-, Erziehungs-, Inklusions- und Betreuungsangebote bereit. Mehr als 5.000 Schüler*innen erreichten wir in 2019 mit unseren Angeboten an insgesamt 24 Offenen Ganztagschulen, 3 Übermittagsbetreuungen sowie an 19 weiterführenden Schulen.

Unsere Angebote	erreichte Schüler*innen (SuS) in 2019	Anzahl Mitarbeitende (überwiegend in Teilzeit) in 2019
Offene Ganztagschulen	4284 Kinder, davon 331 Kinder mit Förderbedarf und 15 neu aufgenommene Kinder mit Fluchthintergrund	398 feste pädagogisch Mitarbeitende, 35 Mitarbeitende im Freiwilligen Sozialen Jahr bzw. Bundesfreiwilligendienst und ca. 180 freie Mitarbeitende für Zusatzangebote und Aushilfe
Betreuer Ganztage an Sek. I-Schulen	Betreute Mittagspause: 2.800 SuS AG-Angebote: 600 SuS Nachmittagsbetreuung: 114 SuS	12 feste, pädagogisch Mitarbeitende, 73 freie und 3 ehrenamtlich Mitarbeitende
Schulsozialarbeit	5.215 SuS	26 Schulsozialarbeiter*innen
Kurzbetreuung an Grundschulen	71 SuS	4 feste, pädagogisch Mitarbeitende, 2 freie Mitarbeitende
Lernen durch Engagement / Service-Learning	ca. 170 SuS	4 ehrenamtliche Mitarbeiterinnen, 1 hauptamtliche Mitarbeiterin mit 3 Std./Woche
MitSprache – Starke Netzwerke Elternbegleitung für geflüchtete Familien	35 SuS 64 Eltern	3 Mitarbeitende, im Rahmen der Netzwerkarbeit Unterstützung durch Mitarbeitende anderer Einrichtungen
Motivia-WerkstattSchule	14 Jugendliche	1 Sozialpädagogin, 1 sozialpädagogische Leitung, 1 Zweiradmechanikermeisterin, 1 Lehrerstelle (abgeordnet von der Förderschule Auguststraße)
Fachdienst Inklusionshilfen	13 SuS, davon 5 in Einzelbegleitung und 8 im Rahmen eines Pools	11 Inklusionshelfer*innen, 1 Heilpädagogin für die Gesamtkoordination, 1 Leitung

Kinder stark machen für ein glückliches Leben

IN VIA präsentiert innovatives Konzept zur Resilienzförderung im Offenen Ganztage

Um den wachsenden pädagogischen Herausforderungen gerecht zu werden, haben wir für unsere Offenen Ganztage Schulen im Jahr 2019 ein neues Rahmenkonzept entwickelt und in die Praxis gebracht. Im Zentrum des neuen Konzeptes steht die Resilienzförderung der Kinder.

In der pädagogischen Arbeit werden insbesondere folgende Resilienzfaktoren gezielt gefördert und unterstützt:

1. Selbst- und Fremdwahrnehmung
2. Selbststeuerung
3. Selbstwirksamkeit und -erwartung
4. Soziale Kompetenzen
5. Stressbewältigung/ Adaptive Bewältigungsfähigkeiten
6. Problemlösungskompetenz/ Kognitive Flexibilität

Die Pädagogen*innen der OGS begegnen den Kindern mit Offenheit und Optimismus und begleiten sie wohlwollend. Sie ermutigen sie, sich Herausforderungen zu stellen, diese aktiv anzugehen und geben, wenn geboten, passgenaue Unterstützung. Mit Blick auf die genannten Resilienzfaktoren werden die Kompetenzen der Kinder gestärkt, damit sie Entwicklungsaufgaben und Krisen sowie persönliche und soziale Herausforderungen gut bewältigen können. Bestärkung und positive Rückmeldungen helfen den Kindern, eigene Fähigkeiten und Kompetenzen zu erkennen und weiterzuentwickeln. Fehler sind nicht nur erlaubt, sondern werden als Chance und Anlass für Entwicklungen gesehen. Klare, transparente Rollen, Regeln und Strukturen geben den Kindern einen zuverlässigen Rahmen und Sicherheit für ihr Handeln.

Die wissenschaftliche Basis für den pädagogischen Ansatz bilden Erkenntnisse und Ergebnisse aus dem Forschungsprojekt „Schule macht stark“, von Prof. Klaus Fröhlich-Gildorf und seinem Forschungsteam.

Fröhlich-Gildorf, Klaus et al (Hrsg.) (2014): Grundschule macht stark! Resilienzförderung in der Grundschule – Prinzipien, Methoden und Evaluationsergebnisse. Freiburg: Fel Verlag Forschung – Entwicklung – Lehre.

*Ein resilientes Kind sagt:

„Ich habe...“

- um mich Menschen, denen ich trauen kann und die mich lieben.
- Menschen, die mir durch die Art, wie sie sich verhalten, zeigen, wie man es richtig macht.
- Menschen, die möchten, dass ich lerne, selbstständig zu werden.

„Ich bin...“

- jemand, den man mögen und lieben kann.
- sicher, dass alles gut werden wird.

„Ich kann...“

- Lösungen finden für Probleme, die ich habe.
- mich zurückhalten, wenn ich das Gefühl habe, ich mache etwas falsch oder bringe mich in Gefahr.
- dann, wenn ich es brauche, jemanden finden, der mir hilft.“

Karin Anders, Fachbereichsleitung

*aus Fröhlich-Gildorf, Klaus et al (Hrsg.) s.o.

Neben den bereits bestehenden, festen Angeboten, wie pädagogischer Mittagstisch, Lernzeiten, Meditation oder Ferienangebote, haben wir mit dem neuen Rahmenkonzept zudem das Förderangebot „Glückswerkstatt“ an unseren Offenen Ganztage Schulen eingeführt. Das Konzept der Glückswerkstatt ist ganzheitlich ausgerichtet und basiert u.a. auf wissenschaftlichen Erkenntnissen der Hirn- und Resilienzforschung. Neben der kognitiven wird vor allem auch die körperliche und emotionale Ebene angesprochen.

Angebote in der Glückswerkstatt:

- Gruppenpädagogische Achtsamkeitsübungen
- Tanz- und Ausdruckspädagogik
- Elemente der Theaterpädagogik
- Elemente der Erlebnispädagogik
- Elemente der Kunstpädagogik, des kreativen Schreibens und der Musik



Die Glückswerkstatt wurde auf Basis des „Förderkonzept Glück“ (Malaika e.V.) an die Praxis unserer Offenen Ganztage Schulen angepasst. Für die Umsetzung wurden Mitarbeitende aus allen Offenen Ganztage Schulen von IN VIA Köln umfassend geschult.



„Unter Resilienz wird die Fähigkeit von Menschen verstanden, Krisen im Lebenszyklus unter Rückgriff auf persönliche und sozial vermittelte Ressourcen zu meistern und als Anlass für Entwicklung zu nutzen.“

(Definition nach Welter-Enderlin & Hildenbrand)

Die Drachen-Gruppe ist der Meinung, dass es ihnen in der OGS richtig gut geht, und sie sehr glücklich sind. Dieses Glück möchten sie auch gerne an andere weitergeben und beschließen, ein nahe gelegenes Altenheim zu besuchen und dort Lieder für die alten Menschen zu singen, um sie damit zu erfreuen, also auch glücklich zu machen.

Paula, 4. Klasse, liebt es auf kleine Zettelchen nette, liebevolle Botschaften zu schreiben, wie z. B. „Ich wünsche dir einen sonnigen Tag!“, „Bleib wie du bist!“ Mit diesen Nachrichten geht Paula durch die gesamte Schule und OGS und verteilt sie kommentarlos an die verschiedenen Menschen, die verständlicher Weise sehr gerührt sind und sich freuen.

Bei den Drachen wurde das Spiel „Autogrammjagd“ durchgeführt, bei dem die Kinder ein Blatt auf dem Rücken haben und positive Rückmeldungen von anderen bekommen. Evelyn, ein autistisches Kind, ist begeistert und freut sich riesig, dass sie so viele Freunde hat.

Aus der Glückswerkstatt
Bernkasteler
Straße

Von und mit der Natur lernen

Schulsozialarbeit an der GGS Von-Bodelschwingh-Straße

Seit drei Jahren gibt es das Projekt Wald- und Naturexperten von uns Schulsozialarbeiterinnen an der GGS Von-Bodelschwingh-Straße. Es handelt sich um ein alters- und klassenübergreifendes Angebot mit einer festen Gruppe, die schuljährlich wechselt. Die Gruppe trifft sich einmal im Monat vormittags während der normalen Unterrichtszeit. Die Förderung von Teamarbeit und Kooperationsfähigkeit – innerhalb kreativer Prozesse oder bei (Vertrauens-)spielen – steht dabei im Vordergrund. Die Kinder lernen verantwortungsbewusstes Handeln, indem sie Waldregeln einhalten und auf Tiere und Pflanzen Rücksicht nehmen müssen. In unserem Projekt erfolgt eine spielerische und praktische Wissensvermittlung durch jahreszeitbezogene Wald- und Naturerkundungen (Bestimmung von Pflanzen, Beobachtung von Tieren, Experimente in der Natur). Die Kinder erlernen einen bewussten Umgang mit Ressourcen aus der Natur (Nutzen und Schutz von Samen, Früchten, Pflanzen für Tier und Mensch) und lernen verschiedene Naturräume in der Stadt und die Möglichkeiten ihrer (umweltbewussten) Nutzung kennen.



Foto: stock.adobe.com – ©irritantier

Im Jahr 2019 widmeten wir uns insbesondere den Themen Auswirkungen von Umweltverschmutzung auf unser Ökosystem sowie dem Klimawandel. Seit Beginn des Jahres 2018 ist unsere Schule für die Kampagne „Schule der Zukunft – Bildung für Nachhaltigkeit“ der Natur- und Umweltschutzakademie NRW (NUA) angemeldet und wir wären stolz, durch unsere kontinuierliche Dokumentation und Teilnahme an Fortbildungen und Schülerakademien das ersehnte Zertifikat im Jahr 2020 erhalten zu können. Unser Kompetenzpartner „Querwaldein e.V.“ berät und unterstützt uns dabei und führt darüber hinaus pro Schuljahr 12 natur-erlebnispädagogische Einheiten im Klassenverband durch.

Durch die Teilnahme an der Kampagne konnte im Bewusstsein der Kinder, aber auch der Erwachsenen, schon Vieles erreicht werden. Nachhaltigkeit, Umweltschutz, Konsum- und Ernährungsverhalten fließen in den Schulalltag ein und werden auch bei der Organisation von Veranstaltungen und Feiern stets überprüft.

Ein Highlight in 2019 stellt die Projektwoche mit dem Thema „Wir sind fair-fair zur Natur“ dar, in der die praktische und kreative Wissensvermittlung im Vordergrund stand.

Julianne Lauschmann und Nicole Wolf, Schulsozialarbeiterinnen



Fotos: IN VIA Köln

Foto: stock.adobe.com – ©gvc

Sensibilisierung für Autismus-Spektrum-Störungen

Schulbegleitung in der weiterführenden Schule

Konstantin Freund*, ein Junge mit Autismus-Spektrum-Störung, besucht die 5. Klasse eines Gymnasiums und wird durch mich als Schulbegleiterin unterstützt. Da Konstantin und seine Eltern eine Ausgrenzung durch die Klassengemeinschaft fürchteten, wurden seine Mitschüler*innen vorab lediglich darüber informiert, dass Konstantin beim Schulbesuch etwas Unterstützung benötige. Nachdem ich Konstantin und seine Mitschüler*innen näher kennenlernen konnte, wurde mir allerdings klar, dass eine wirkliche Integration nur mit einer besseren Aufklärung gelingen konnte. Die Mitschüler*innen waren größtenteils durch seine Unsicherheit im Kontakt ihnen gegenüber befangen.

Gemeinsam wurde daraufhin eine Präsentation mit Fotos und Texten geplant, die mit Konstantin detailliert abgesprochen wurde. Diese haben wir im Klassenrat vorgestellt. Ziel war es, der Klasse und den

beiden Klassenlehrern Konstantins Autismus-Spektrum-Störung zu veranschaulichen, um ein besseres Verständnis für seine Situation erreichen zu können. Es war mucksmäuschenstill in der Klasse. Anhand der Fragen, die nach Absprache im Anschluss folgten, waren die Empathie und das Interesse der Mitschüler*innen an Konstantin buchstäblich zu fühlen. Und Konstantin genoss es sichtlich, im wertschätzenden Mittelpunkt zu stehen. Seine Mitschüler*innen haben ihn noch nie zuvor so viel am Stück reden gehört und haben aufmerksam zugehört! Unsere gemeinsame Intention, dass niemand mehr denkt, Konstantin sei geistig beeinträchtigt, und dass seine Klasse mehr Verständnis für seine Belange zeigt, ist gelungen.

Irene Eggert, Inklusionshelferin

*Name anonymisiert

Angebote und Maßnahmen an Grundschulen

- + **Ganztagsangebote**
- ♥ **Schulsozialarbeit**
- ✎ **Übermittagsbetreuung**
- ★ **Lernen durch Engagement**
- **Inklusionshilfen**

- + ○ Anne-Frank-Schule, Rondorf
- + ♥ ○ Berthold-Otto-Schule, Holweide
- + ♥ Don-Bosco-Grundschule, Porz
- ✎ Kath. Grundschule Franziskus-Schule, Bayental
- ♥ Gemeinschaftsgrundschule Annastraße, Raderberg
- ♥ Gemeinschaftsgrundschule Adolph-Kolping-Straße, Porz
- + ♥ ✎ Gemeinschaftsgrundschule Ernstbergstraße, Blumenberg
- + ♥ ✎ Gemeinschaftsgrundschule Hohe Straße, Porz
- + ♥ Gemeinschaftsgrundschule Lustheider Straße, Vingst
- + ♥ ★ Gemeinschaftsgrundschule Ricarda-Huch-Straße, Stammheim
- ♥ Gemeinschaftsgrundschule Unter Birken, Porz
- + ♥ Gemeinschaftsgrundschule Von-Bodelschwingh-Straße, Höhenhaus
- + ✎ Gemeinschaftsgrundschule Wendelinstraße, Müngersdorf
- + ♥ Gemeinschaftsgrundschule Grüneberg-Schule, Kalk
- + Heinzelmännchenschule, Vingst
- + Kardinal-Frings-Schule, Verbundschule, Vogelsang
- + ♥ Kath. Grundschule Kapitelstraße, Kalk
- + Kath. Grundschule Lindenburger Allee, Lindenthal
- + ♥ Kath. Grundschule Osterather Straße, Bilderstöckchen
- + ♥ Kath. GS Everhardstraße, Ehrenfeld
- + ♥ Kath. GS Friedlandstraße, Holweide
- + Kath. GS Lohrbergstraße, Klettenberg
- + Kath. GS Luzerner Weg, Mülheim
- + ♥ Lukas-Schule, Bilderstöckchen
- + Severinschule, Förderschule Sehen
- + ♥ St. Martin-Schule, Seeberg
- + ♥ St. Nikolausschule, Zollstock

Angebote Sek. I-Schulen

- + Apostelgymnasium, Lindenthal
- + Edith-Stein-Realschule, Nippes
- ★ Elisabeth-von-Thüringen-Gymnasium
- + Elsa-Brändström-Realschule, Sülz
- ★ Erzbischöfliches Irmgardis Gymnasium
- ★ Gesamtschule Holweide
- ★ Hauptschule Baadenberger Straße, Bilderstöckchen
- + Hauptschule Großer Griechenmarkt, Innenstadt
- + Johann-Gottfried-Herder-Gymnasium, Buchheim
- + Käthe-Kollwitz-Realschule, Brück
- + ○ Maximilian-Kolbe-Gymnasium, Porz-Wahn
- + Max-Planck-Realschule, Porz
- ★ Nelson-Mandela-Gesamtschule
- + Otto-Lilienthal-Realschule, Porz-Wahn

Förderschule Auguststraße *Motivia-WerkstattSchule*

„Tu dir was Gutes“ in der Motivia – WerkstattSchule

Dank des Präventionsprojektes „Tu dir was Gutes“, gefördert durch den Landschaftsverband Rheinland, konnten unsere Teilnehmenden der WerkstattSchule ein Jahr lang erarbeiten, wie wir unserem Körper, der Seele und dem Geist Gutes tun können. Dies stellt oftmals einen Gegenentwurf zu den Gewohnheiten der Jugendlichen dar. Die Projektförderung lief im April 2019 aus. Durch verbandsinterne Angebote und Projekte externer Träger und viel Eigeninitiative der Jugendlichen konnten vielfältige Angebote durchgeführt werden.

Folgende Aktivitäten wurden unternommen:

- Regelmäßiges, gemeinsames Kochen, inklusive Einkauf und Vorbereitung
- Ernährungsberatung
- unterschiedliche Sportarten kennenlernen
- Ausflüge und Klettertraining
- Kräuterbeete anlegen
- Besuch und Einkauf auf dem Wochenmarkt
- Besuch bei Pro Familia
- Coolness-Training
- Entspannungsübungen
- Besuch der Eislaufbahn am Lentpark
- Besuch der Ausstellung „Große Freiheit“, Bundeszentrale gesundheitliche Aufklärung
- Besuch einer Gerichtsverhandlung am Landgericht Köln
- Besuch des Klärwerks Stammheim
- Führung durch den Garten der Religionen
- Diverse Museumsbesuche
- Besuch der AWB Köln
- Besuch der JVA Wuppertal-Ronsdorf
- Freizeitpark Phantasialand
- 3D-Zeitreise ins Alte Köln
- Picknickausflüge
- Tagesausflüge in Köln
- Outdoor-Aktivitäten wie Boule, Badminton, Fußball, Frisbee, Joggen/Fitnesstraining

Susanne Gessat, Leiterin Motivia-WerkstattSchule

„Ich habe eine Stimme – für Euch“

Empowerment an weiterführenden Schulen

Ein gutes Gemeinschaftsgefühl und das Erleben von Selbstwirksamkeit sind tragende Säulen für eine gesunde Entwicklung von Kindern und Jugendlichen. Diese Säulen zu ermöglichen und zu fördern ist somit für unsere pädagogischen Fachkräfte im gebundenen Ganztags zentral und zeigt sich in sehr unterschiedlichen Formen, z.B. durch Einführung des Klassenrats in den 5. Klassen.

Demokratie muss in erster Linie erlebt werden! Kinder und Jugendliche brauchen immer wieder Gelegenheiten, demokratisches Handeln einzuüben. Bei der Einführung des Klassenrates hatten die Schüler*innen die Möglichkeit, demokratische Entscheidungen zu treffen, das Schulleben aktiv mitzugestalten und anstehende Probleme und Konflikte gemeinsam zu lösen. Partizipation wurde hierbei großgeschrieben. Durch die Einnahme verschiedener Rollen und Aufgaben lernten die Kinder den Ablauf des Klassenrats schnell kennen. Sie fühlten sich gesehen, konnten sich zeigen und bekamen wichtiges Feedback. Das stärkt das Selbstbewusstsein enorm und bereitet den Weg für demokratisches Handeln.

Bianca Hansmann, Koordinatorin Betreuer Ganztags an Sek.I-Schulen

Bahnmissionsmission Köln

Jahresstatistik 2019

Zahl der Gäste mit psychischen Erkrankungen steigt stark an

- Seit mehreren Jahren sind die Zahlen auf konstant hohem Niveau.
 - Die Anzahl der Gäste mit Migrationshintergrund ist leicht angestiegen.
 - Besonders ins Auge fällt die überdurchschnittliche Zunahme von Menschen mit psychischen Belastungen bis hin zu manifesten Erkrankungen. Die Anzahl hat sich nahezu verdoppelt! Das, was wir in den vergangenen Jahren „gefühlte“ wahrgenommen haben, spiegelt sich nun auch in aller Deutlichkeit statistisch wider. Dies ist gleichzeitig die größte Herausforderung für das gesamte Team der Bahnmissionsmission.
- Oft handelt es sich um Gäste,
- die in anderen Einrichtungen (auch der Wohnungslosenhilfe) bereits Hausverbote haben (z.B. aufgrund mangelnder Affektkontrolle oder aggressiven Verhaltens),
 - denen es nicht möglich ist, geringste Anforderungen (z.B. im Regelwerk) zu erfüllen,
 - die ihren eigenen Kontakt zu den Betreuer*innen als „schlecht“ oder „nicht vorhanden“ bewerten,
 - die medikamentös nicht einzustellen sind, da die zwingend notwendige Compliance fehlt,
 - oder denen jegliche Form von „Krankheitseinsicht“ nicht möglich ist.

Eine „Vermittlung“ der Gäste mit psychischen Erkrankungen – wie es zu den Hauptaufgaben der Bahnmissionsmission zählt – ist nicht möglich, da sie entweder nicht vermittelt werden möchten oder es keinen alternativen Ort für sie gibt.

Unserer Einschätzung nach stellt die Zielgruppe der Menschen mit psychischen Belastungen in verschiedener Ausprägung eine der zentralen Herausforderungen für das Sozial- und Hilfesystem in Köln dar – neben fehlendem bezahlbarem Wohnraum.

Älter werden und mobil bleiben

Kostenlose Seniorenführungen am Kölner Hauptbahnhof

Die Mitarbeitenden der Bahnmissionsmission Köln haben langjährige Erfahrungen in der Begleitung von Reisenden im Hauptbahnhof. Sie kennen den hektischen Trubel und die Herausforderungen, die beim Reisen auftreten können. Die Summe dieser Erfahrungen und ihre Ortskenntnisse möchten Ehrenamtliche der Bahnmissionsmission Köln an interessierte Senioren und Seniorinnen weitergeben. „Gerade das Reisen mit der Bahn bietet Seniorinnen und Senioren eine wichtige und komfortable Möglichkeit, neue Orte aufzusuchen und persönliche Kontakte zu pflegen, also kurz: mobil zu bleiben“, so Isabelle Fischer, Projektkoordinatorin bei der Bahnmissionsmission Köln.



Die Bahnmissionsmission bietet kostenlose Seniorenführungen durch den Kölner Hauptbahnhof an.

„Während des einstündigen Rundgangs beantworten unsere erfahrenen Ehrenamtlichen alle Fragen von A wie Anfahrt bis Z wie Zugverbindung. Wichtige Anlaufstellen im und am Hauptbahnhof – auch der ein oder andere Geheimtipp – werden aufgesucht und gemeinsam wird besprochen, was zu tun ist, wenn mal etwas nicht nach Plan läuft.“ Allen Teilnehmenden stehen während der Führung Kopfhörer zur Verfügung, die auch mit Hörgerät problemlos nutzbar sind.

Einen gemütlichen Ausklang findet der Vormittag mit Kaffee und Tee in den Räumlichkeiten der Bahnmissionsmission.

Die Führungen finden in der Regel jeden ersten Samstag im Monat um 10 Uhr statt. Treffpunkt ist die Bahnmissionsmission auf Gleis 1, Abschnitt E. Die Teilnahme ist kostenfrei und bedarf einer formlosen Anmeldung bei Isabelle Fischer unter der Rufnummer 0178 – 69 86 99 oder per E-Mail an: senioren.bahnmissionsmission@web.de. Auch Sondertermine für Gruppen können in Abstimmung mit Isabelle Fischer angeboten werden.

Die Rückmeldungen sind durchweg positiv und reichen von „Toll, dass wir einen leckeren Kaffee bekamen!“ bis hin zu „Ich habe einige neue Aspekte im Bahnhof kennengelernt wie z.B. den Wagenstandsanzeiger, jetzt fühle ich mich im Reiseverkehr sicherer.“

Corinna Rindle,
Leiterin der Bahnmissionsmission Köln

IN VIA Köln e.V.

IN VIA Katholischer Verband für Mädchen- und Frauensozialarbeit Köln e. V. ist ein moderner, zukunftsweisender katholischer Fachverband innerhalb des Caritasverbandes. Im Jahr 2018 feierten wir bereits unser 120-jähriges Verbandsjubiläum. Die Spannweite unserer Arbeit reicht von Projekten der Jugendhilfe und der Schulsozialarbeit über verschiedene Maßnahmen der Berufsvorbereitung und betrieblichen Integration bis hin zur qualifizierten Betreuung von Schülerinnen und Schülern in Offenen Ganztagschulen und weiterführenden Schulen. Mit unseren internationalen Projekten wie den Freiwilligendiensten und den integrativen Auslandspraktika bietet IN VIA Köln jungen Erwachsenen die Möglichkeit, interkulturelle Kompetenzen für den Arbeitsmarkt zu erlangen.

Darüber hinaus steht IN VIA Köln in der Mitverantwortung für die sozialen Verhältnisse auf kommunaler Ebene. In unserem Inklusionsbetrieb Restaurant mattea in Leverkusen mit den dazugehörigen Bereichen Catering und Schulverpflegung und dem neuen „Bistro im Jakobs“ in Köln-Widdersdorf arbeiten sozialversicherungspflichtige Beschäftigte, darunter auch Menschen mit einer Lern-, Hör- oder Körperbehinderung. IN VIA Köln e.V. ist anerkannter Träger der Jugendhilfe und beschäftigt heute mehr als 600 haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Wir leben Qualität und haben deshalb uns und unsere Maßnahmen nach DIN ISO 9001 und AZAV zertifizieren lassen.



Die Verbandsstruktur

Der ausschließlich hauptamtlich tätige Vorstand wird aus zwei Mitgliedern gebildet: Sibylle Klings und Marianne Wolf, und vom Verbandsrat als Aufsichtsgremium unterstützt. Dieser wird von Gabriele Jülich als Verbandsratsvorsitzende und Dr. Regina Börschel als stellvertretende Vorsitzende geleitet.

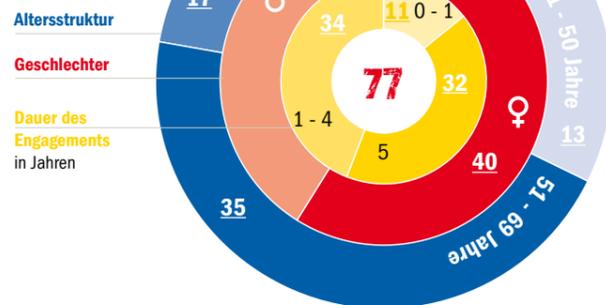
Der Verbandsrat von IN VIA Köln e.V. setzt sich wie folgt zusammen:

Der Vorstand trägt die Verantwortung für die Durchführung und Erfüllung der Verbandsaufgaben und -geschäfte im Sinne der strategischen Ziele und Zwecke des Verbandes. Diese werden durch die Mitgliederversammlung festgelegt. Zur Unterstützung und Überwachung der Vorstandsaufgaben und zur Beratung von Verbandsfragen grundsätzlicher Bedeutung wählt die Mitgliederversammlung laut Satzung den ehrenamtlich tätigen Verbandsrat für die nächsten vier Jahre. Der Verbandsrat von IN VIA Köln setzt sich aus insgesamt acht Personen zusammen. Sie alle begleiten IN VIA Köln schon seit vielen Jahren.

Gabriele Jülich ist Verbandsratsvorsitzende, Dr. Regina Börschel, Referentin im Sekretariat der Deutschen Bischofskonferenz ist stellvertretende Vorsitzende; Prof. Dr. Joachim Windolph, Professor an der Katholischen Hochschule NRW, Abteilung Köln, berät als geistlicher Beirat den Verbandsrat. Barbara Bee, Ilse Zimmermann, Alexandra Herzog, Isabel Thywissen sind ebenfalls Mitglieder des Verbandsrates, der mit Dr. Axel Hänel komplett ist.

Ehrenamtliche in Zahlen

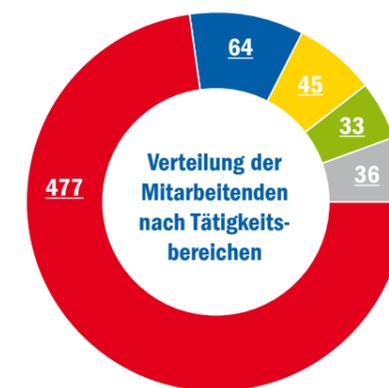
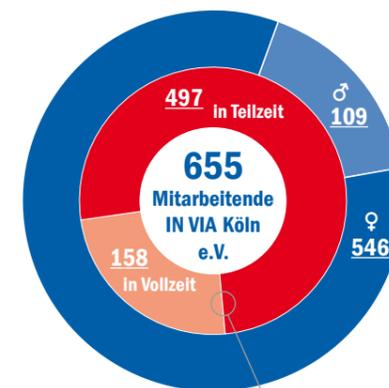
49 Ehrenamtliche im Schichtdienst + 1 EA Kultur
27 Ehrenamtliche bei Kids on Tour (+ 3 Ehrenamtliche aus anderen Bahnmissionsmissionen)



Honorarkräfte: 4 | Praktikanten: 2 | Freiwillige: 3,5 | Hauptamtliche: 6

Unsere Mitarbeitenden in Zahlen

Mitarbeiter IN VIA Köln gGmbH: 61

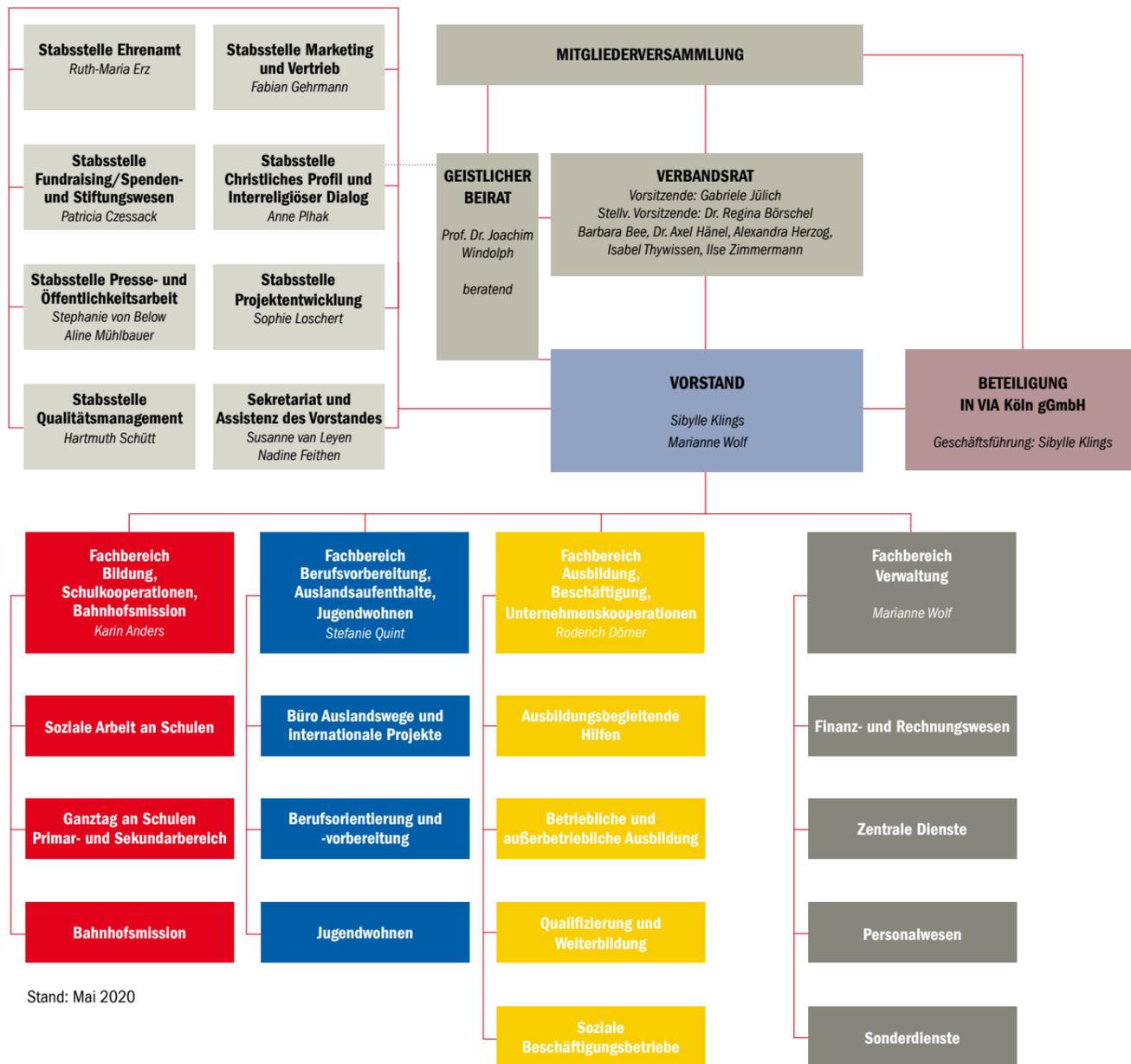


Stichtag: 31.12.2019

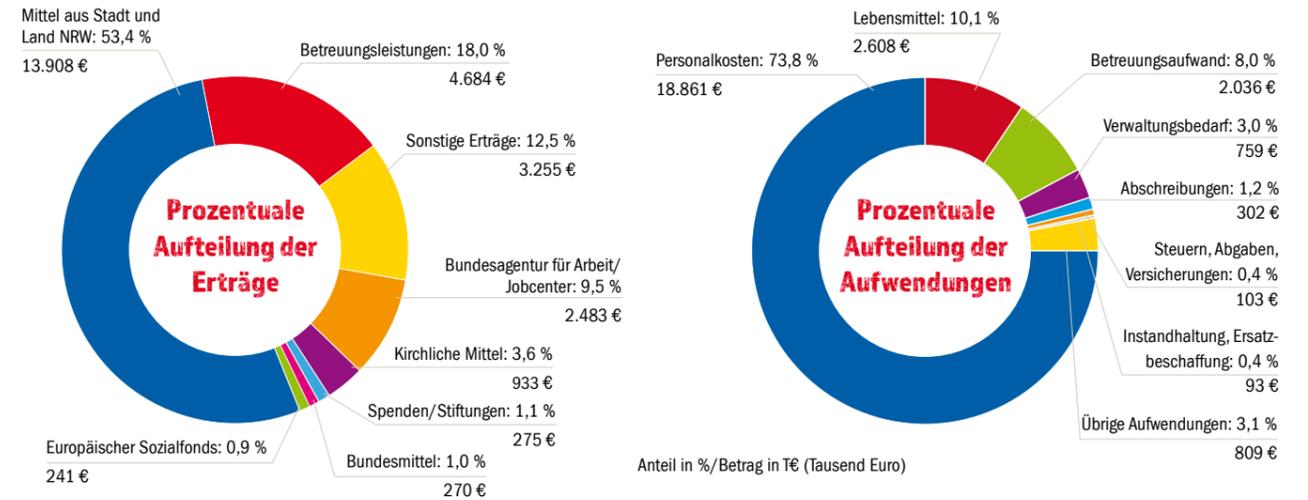
- Fachbereich Bildung, Schulkooperationen, Bahnmissionsmission
- Fachbereich Berufsvorbereitung, Auslandsaufenthalte, Jugendwohnen
- Fachbereich Ausbildung, Beschäftigung, Unternehmenskooperationen
- Radstation
- Vorstand/Zentrale Verwaltung/Reinigung

40 davon FSJ/BfD/Freiwillige Weltwärts Incoming

Organigramm IN VIA Köln e.V.



Erträge, Aufwendungen und Bilanzstruktur IN VIA Köln e.V. im Geschäftsjahr 2019



Ertragslage IN VIA Köln e.V.

Gewinn- und Verlustrechnung in T€ (Tausend Euro)

Erträge	2019	2018	Aufwendungen	2019	2018
Mittel aus Stadt und Land NRW	13.908	12.839	Personalkosten	18.861	16.949
Betreuungsleistungen	4.684	4.679	Sachkosten	6.710	6.804
Sonstige Erträge	3.255	2.858	- Lebensmittel	2.608	2.620
Bundesagentur für Arbeit/Jobcenter	2.483	2.182	- Betreuungsaufwand	2.036	1.953
Kirchliche Mittel	933	911	- Verwaltungsbedarf	759	787
Spenden/Stiftungen	275	275	- Abschreibungen	302	308
Bundesmitten	270	183	- Steuern, Abgaben, Versicherungen	103	92
Europäischer Sozialfonds	241	304	- Instandhaltung, Ersatzbeschaffung	93	153
			- Übrige Aufwendungen	809	891
Summe Erträge	26.049	24.231	Summe Kosten	25.571	23.753
Jahresüberschuss				478	478

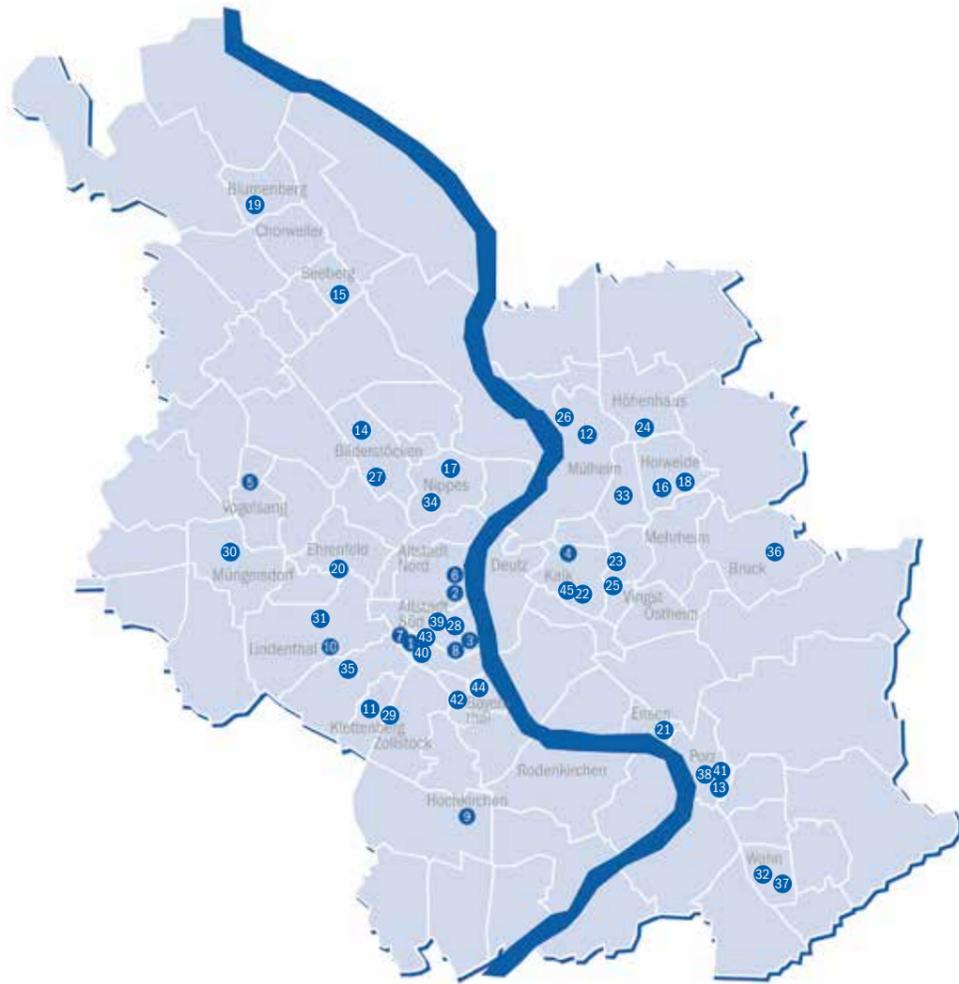
Bilanzstruktur IN VIA Köln e.V.

Bilanz in T€ (Tausend Euro)

AKTIVA	2019		2018		PASSIVA	2019		2018	
	TEUR	Anteil	TEUR	Anteil		TEUR	Anteil	TEUR	Anteil
Anlagevermögen					Eigenkapital				
Immat. Vermögensgegenstände und Sachanlagen	2.541	22 %	2.585	22 %	Eigenkapital und ähnliche Mittel	8.962	76 %	8.487	73 %
Finanzanlagen	4.204	36 %	4.252	37 %	Rückstellungen				
Umlaufvermögen					Sonstige Rückstellungen	718	6 %	792	7 %
Vorräte	47	0 %	33	0 %	Verbindlichkeiten				
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	1.455	12 %	1.388	12 %	Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	297	3 %	327	3 %
Flüssige Mittel (Kassen, Banken)	3.425	29 %	3.255	28 %	Sonstige Verbindlichkeiten	425	4 %	405	4 %
Rechnungsabgrenzungsposten	73	1 %	48	0 %	Rechnungsabgrenzungsposten	1.343	11 %	1.550	13 %
Summe	11.745	100 %	11.561	100 %	Summe	11.745	100 %	11.561	100 %



IN VIA-Standorte in Köln



- 1 IN VIA Zentrum und Geschäftsstelle
- 2 Bahnmissionsmission
- 3 Teresa-von-Avila-Haus
- 4 Martin-Köllen-Schule Köln-Kalk
- 5 OGTS Kardinal-Frings-Schule
- 6 Radstation
- 7 WerkstattSchule
- 8 Ausbildung Hauswirtschaft
- 9 OGTS Adlerstraße
- 10 OGTS Lindenburger Allee
- 11 OGTS Lohrbergstraße
- 12 OGTS Luzerner Weg
- 13 OGTS Humboldtstraße
- 14 OGTS Alzeyer Straße
- 15 OGTS Balsaminenweg
- 16 OGTS Buschfeldstraße
- 17 OGTS Bülowstraße
- 18 OGTS Friedlandstraße
- 19 OGTS Ernstbergstraße
- 20 OGTS Everhardstraße
- 21 OGTS Hohe Straße
- 22 OGTS Kapitelstraße KGS
- 23 OGTS Lustheider Straße
- 24 OGTS Von-Bodelschwigh-Strasse
- 25 OGTS Heßhofstraße
- 26 OGTS Ricarda-Huch-Straße
- 27 OGTS Osterather Straße
- 28 OGTS Weberstraße Förderschule Sehen
- 29 OGTS Bernkasteler Straße
- 30 OGTS Wendelinstraße
- 31 Apostel Gymnasium Köln-Lindenthal
- 32 Maximilian-Kolbe-Gymnasium Köln-Wahn
- 33 Herder Gymnasium Köln-Buchheim
- 34 Edith-Stein-Realschule Köln-Nippes
- 35 Elsa-Brändström-Realschule Köln-Sülz
- 36 Käthe-Kollwitz-Realschule Köln-Brück
- 37 Otto-Lilienthal-Realschule Köln-Wahn
- 38 Max-Planck-Realschule Köln-Porz
- 39 Hauptschule Großer Griechenmarkt Köln
- 40 abH/WerkstattJahr/BvB 55
- 41 Deutz AG BVB Metall/Lager
- 42 GGS Annastraße
- 43 Radwerkstatt Bahnhof Süd
- 44 Kath. Grundschule Franziskus-Schule, Bayental
- 45 Gemeinschaftsgrundschule Grüneberg-Schule, Kalk

IN VIA-Standorte Deutschland

- | | | | |
|---------------|-----------------|-------------|------------------|
| Aachen | Düren | Konstanz | Rosenheim |
| Aalen | Düsseldorf | Krefeld | Rostock |
| Albbruck | Ennigerloh | Landshut | Schwäbisch |
| Ansbach | Ettenheim | Lübeck | Gmünd |
| Aschaffenburg | Freiburg | Magdeburg | Schweinfurt |
| Aulendorf | Friedrichshafen | Mannheim | Sigmaringen |
| Baden-Baden | Gaimersheim | München | Stegen |
| Bamberg | Hamburg | Neumarkt | Stuttgart |
| Bayreuth | Heidelberg | Nürnberg | Trier |
| Berlin | Heilbronn | Offenburg | Tübingen |
| Bielefeld | Herford | Olpe | Ulm |
| Böblingen | Jülich | Paderborn | Unna |
| Bruchsal | Karlsruhe | Passau | Villingen- |
| Coburg | Kehl | Quakenbrück | Schwenningen |
| Dortmund | Kempten | Ravensburg | Waldshut-Tiengen |
| Dresden | Köln | Regensburg | Würzburg |

IN VIA-Verbände weltweit

- | | | |
|---------------|------------------------------|-------------------------|
| Europa | Afrika | Mittlerer Osten |
| Belgien | Benin | Libanon |
| Deutschland | Burkina Faso | |
| Frankreich | Côte d'Ivoire | |
| Griechenland | Demokratische Republik Kongo | Südamerika |
| Italien | Kamerun | Argentinien |
| Österreich | Mauritius | Bolivien |
| Portugal | Republik Kongo | Dominikanische Republik |
| Schweiz | Senegal | Haiti |
| Spanien | Togo | Honduras |
| | Tschad | Kolumbien |
| | | Mexiko |

Augenblicke

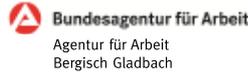
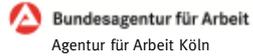
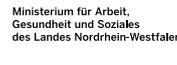
Ein soziales Kulturprojekt

Im Rahmen von „Augenblicke“ entstanden in den letzten drei Jahren rund 4.000 Bewerbung- und Passfotos mit ca. 1.000 Jugendlichen. Im Fokus stand das „Sehen lernen“ über das Medium der Fotografie: Jugendliche beschäftigten sich kreativ mit ihrer eigenen Identität und erfuhren so etwas über die Wahrnehmung anderer.

Das Projekt, gefördert von Aktion Mensch, bot damit einen besonderen Weg, um auf künstlerische Art persönliches Wachstum und Identitätsbildung zu ermöglichen.

Das Projektteam: **Birgit Urbanus, Regina Spitz/Fotografin und Maïke Steils**





Danke!

Unterstützen Sie uns
mit Ihrer Spende!

Unser Spendenkonto:
IN VIA Köln
Pax Bank
IBAN: DE 18 3706 0193 0027 1820 11
BIC: GENODED1PAX

Spenden sind auch online auf www.invia-koeln.de möglich.

IN VIA

Katholischer Verband für Mädchen-
und Frauensozialarbeit Köln e.V.

Stolzenstraße 1a
50674 Köln
Tel. (02 21) 47 28 - 600
Fax (02 21) 47 28 - 666

Entdecken Sie die Vielfalt von IN VIA.
www.invia-koeln.de

Mitglied des internationalen
ACISJF – IN VIA

Fachverband im
Deutschen Caritasverband



IN VIA Köln e.V. ist nach DIN EN ISO 9001
zertifiziert und zugelassener Träger nach
AZAV (www.certqua.de).

Arbeiten bei IN VIA Köln?!

Haben Sie Interesse an einer Beschäftigung in
einem innovativen und spannenden Arbeitsumfeld?
Suchen Sie nach sinnstiftenden Aufgaben und
möchten die aktuellen gesellschaftlichen Heraus-
forderungen mitgestalten?

Dann sind Sie bei uns richtig!

Wir bieten vielfältige Projekte in einem abwechslungs-
reichen, sozialen Umfeld.

Wir stehen für eine vertrauenswürdige, wertschätzende
und attraktive Arbeitskultur.

Wir bieten z.B. in den Bereichen Jugendhilfe,
Schulsozialarbeit, Berufsvorbereitung, betriebliche
Integration und im Offenen Ganztage spannende Jobs
an. Es erwarten Sie interessante Aufgabenfelder,
leistungsgerechte Vergütung nach Tarif, Fortbildungs-
möglichkeiten und spirituelle Angebote.

Mehr zu Ihrer Wunschstelle unter
www.invia-koeln.de, „Stellenangebote“

